

Der in aus auf mittelmäßigem. Das Maß wird immer eine harte Maß für sie bleiben, auch wenn der Botschafter seine besten Kräfte einsetzt.

Sprechstunde in Südwestafrika.

Windhuk, 11. Febr. (Telegr.) Die Windhuker „Allgemeine Zeitung“ meldet, beabsichtigen die deut-

lichen Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung, eine Abordnung an die Unionregierung zu entsenden, um das Verlangen zu stellen, daß die deutsche Sprache in der öffentlichen Verwaltung der Südwesafrika neben Englisch und Afrikanisch anerkannt wird. Man hat sich dazu entschlossen, diesen Schritt nicht zu unternehmen, bis das Ende der britischen Herrschaft herannaht, innerhalb deren die Regierung sich verpflichtet hatte, keine Veränderungen der Verfassung vorzunehmen.

Die Finanzleute haben ihre Arbeit begonnen.

Owen Young Präsident der Konferenz. — Die Arbeitsmethode. — Hotelwechsel für die Besprechungen.

Der Auftakt.

Gesamt.

Die erste Sitzung. Paris, 11. Febr. (Telegr.) Die erste Sitzung des Sachverständigen-Ausschusses für die Reparationen, die für heute 2 Uhr festgesetzt war, begann mit den üblichen fotografischen Aufnahmen. Die Photographen und Kinographen machten etwa zehn Minuten lang ihre Aufnahmen von den an ihren Plätzen sitzenden Delegierten der hohen Länder. Der Stuhl des Vorsitzenden blieb während der Aufnahmen unbesetzt. Die Delegierten sind nach der alphabetischen Reihenfolge ihrer Länder platziert. Die erste Sitzung fand nicht im Hotel Astoria, sondern in einem anderen Hotel statt.

Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß zur ersten Sitzung Pressevertreter zugelassen seien. Nach Beendigung der fotografischen Aufnahmen ließ jedoch der erste französische Delegierte, M. A. A. die Photographen und die Journalisten bitten, den Sitzungssaal zu verlassen. Kurze Zeit darauf saßen auch die Pressevertreter zurück und die Beratungen der Sachverständigen begannen.

Das Ergebnis.

Paris, 11. Febr. (Telegr.) Die erste Sitzung des Reparationsausschusses, die um 2.30 Uhr begann, war um 3 Uhr 35 Minuten beendet.

Der amerikanische Delegierte Owen D. Young wurde zum Präsidenten der Konferenz gewählt. Die Sachverständigen werden morgen mittags wieder zu einer Sitzung zusammenkommen.

Nach der „Information“ werden die Sachverständigen sich in den nächsten Tagen mit allen grundsätzlichen Fragen befassen, und zwar in der Weise, daß jede Delegation ihre besonderen Punkte ausstellt, und daß nach Lösung dieser grundsätzlichen Fragen wird die Bildung der technischen Unterausschüsse möglich sein, die mit der Prüfung besonderer Punkte beauftragt werden sollen.

Der Reparationsausschuss wird, wie nunmehr bekannt, nicht wie ursprünglich beabsichtigt, am ehemaligen Sitz der Reparationskommission, sondern im Hotel George tagen.

Amtlicher Bericht.

Paris, 11. Febr. (Telegr.) Der Reparationsausschuss hat heute seine erste Sitzung in der Komunique ausgeschrieben, in der außer den bereits gemeldeten formalen Beschlüssen mitgeteilt wird: Nach Beendigung der formalen Fragen legte Gouverneur Moreau den französischen Delegierten die Ergebnisse der Vorarbeiten der Ausschüsse in Kürze dar. Anschließend wurden nacheinander Ausführungen von den übrigen Delegationen gemacht, und zwar von Sir John Stamp für die britische Delegation, Virelli für die italienische, Francini für die belgische, Warr für die japanische, Morgan für die amerikanische und von Dr. Schacht für die deutsche Delegation. Danach schloß sich eine weitere Besprechung unter Doraussetzung einzelner Punkte, die auf der nächsten Sitzung des Ausschusses zu behandeln sein würden. Das Komitee vertagte sich dann auf Dienstag, 11. Uhr mittags, und es hat die Absicht, bis auf weiteres wochentags um 11 Uhr mittags und um 3 Uhr nachmittags Sitzungen abzuhalten.

Entrechtung der deutschen Minderheit in Südslawien.

Nationale Unduldsamkeit.

Die Aufhebung der Verfassung und die Auflösung des Parlamentes in Belgrad scheitern für die Minderheiten doch verhängnisvoll auszuwirken. Besonders für die neue Stimmung und den hemmungslosen Chauvinismus, der durch eine fanatische Presse gefördert wird, ist die Weiterentwicklung des tragischen Prozesses um das deutsche Haus in Cilli, das noch sieben Jahre nach dem Untergang in deutschen Besitz war, eine sehr wichtige Rolle zu spielen. Die Minderheiten in Cilli sind in der Zukunft die Opfer der nationalen Unduldsamkeit. Aus einer Billigkeit der deutschen Kultur, aus einem harmonischen Verein, der sich nicht den geringsten Angriff aussetzen konnte, ist plötzlich ein politischer Kampf entstanden, der zum Weltkrieg geführt hat. „Die Auslösung des Hauses an den Verein Südmärk wurde bedeutet“, heißt es weiter, „daß das Blut von Millionen für den S. D. S. Staat umfloß.“

Strenge, die trübseligen Formen annehmen droht. Aus einer Erklärung des Ministers für öffentliche Gesundheitspflege, Dr. Uroš Krulj, wird die neue Orientierung besonders deutlich: Dr. Krulj erhob für die Minderheiten eine Forderung, daß die „nationalen Elemente, (so pflegt man die nationalen Minderheiten zu bezeichnen), die vielfach gegen die Gründung des Staates gekämpft hätten, Einfluß auf die Staatsgeschicke erhalten.“ Der Ausdruck des Ministers, daß die Minderheiten, wenn man annehmen darf, das die Auffassung, die für die Vollkommenheit der Entrechtung der deutschen und mährischen Minderheiten eintritt, von der gesamten Regierung gebilligt wird. Das man demnach, um den Schein der Gerechtigkeit zu wahren, den Minderheiten irreführende Propaganda „nachzuweisen“ sucht, ist begreiflich. Nach den zahlreichen internationalen Pressenotizen zu urteilen, die im selben extremnationalistischen Stil gehalten sind, wie die nationalen Minderheiten wohl kaum die Ausgestaltung der neuen Staatsorgane in ihrem Sinne zu erwarten haben.

zu dem Mitleid werden noch folgende

Einzelnheiten

Belastung. Der Anschlag scheint von langer Hand vorbereitet zu sein. An der Stelle, wo die Explosion erfolgte, ist eine Brückenüberführung. Der Bezug, der zum Schutze des Präsidenten-Zuges 5 Minuten vorher die Brücke verließ, konnte ohne Gefahr die Stelle überfahren. Man muß daher annehmen, daß die Bomben, die auf den Schienen lagen, mit Zeitzündung oder elektrischer Auslösung

versetzt waren. Die Geschwindigkeit des Lokomotivführers, der augenblicklich die Bremsen ansetzte, retteten den Präsidenten vor dem sicheren Verderben. Durch das plötzliche Anhalten der Bremsen wurden die beiden ersten Wagen übereinander geschoben und bewahrten daher die Überfahrt vor dem Absturz in die Tiefe. Der Präsident entging vollständig dem Schicksal.

wagung und beabsichtigte die Anlaufstelle, fuhr aber dann darauf mit dem unbedingten Vorsatz zur nächsten Station. Bei der Unterbrechung der Fahrt wurde die Lokomotive, die noch eine zweite Bombe mit sich führte, veranlaßt, die Lokomotive zu verlassen. Der Präsident hat übrigens vor Eintritt seiner Reise mehrere Drohbriefe erhalten.

Ein Zwischenfall.

Bei der Beerdigung des Herzogs von Trarzac, der den Sarg Loris auf der Fahrt zum künftigen Friedhof begleitete, durch die Straßen kam, riefen Tausende von Personen: „Lebe Loris!“ und warfen Blumen auf den Sarg. Die Feuerwehr mußte auf die Menge zuhauern. Bestimmte Polizei befehlte den Friedhof zu verlassen. Bestimmte Polizei befehlte den Friedhof zu verlassen. Bestimmte Polizei befehlte den Friedhof zu verlassen.

Rhein und Mosel zugefroren.

Eine Breslauer Brücke gesprungen. Nordseefisch vom Verkehr abgeschnitten. — Schiffe im Eis stecken geblieben.

Grausame Kälte in ganz Europa.

Wie wir von verschiedenen Seiten erfahren, ist nach den bisherigen Wetterverhältnissen, die nicht damit zu rechnen, daß in absehbarer Zeit eine wesentliche Milderung des Frostwinters, von dem Deutschland und die angrenzenden Staaten betroffen werden, eintreift. Wenn auch nicht zu befürchten ist, daß die Temperaturen noch mehr sinken. Die in der vergangenen Nacht in der Berliner Innenstadt gemessene Minuswerte betrug nur - 2 Grad. In der Nacht vom 10. auf den 11. Februar sank die Temperatur auf - 15 Grad. In der Nacht vom 11. auf den 12. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 12. auf den 13. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 13. auf den 14. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 14. auf den 15. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 15. auf den 16. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 16. auf den 17. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 17. auf den 18. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 18. auf den 19. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 19. auf den 20. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 20. auf den 21. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 21. auf den 22. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 22. auf den 23. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 23. auf den 24. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 24. auf den 25. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 25. auf den 26. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 26. auf den 27. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 27. auf den 28. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 28. auf den 29. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 29. auf den 30. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 30. auf den 1. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 1. auf den 2. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 2. auf den 3. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 3. auf den 4. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 4. auf den 5. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 5. auf den 6. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 6. auf den 7. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 7. auf den 8. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 8. auf den 9. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 9. auf den 10. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 10. auf den 11. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 11. auf den 12. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 12. auf den 13. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 13. auf den 14. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 14. auf den 15. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 15. auf den 16. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 16. auf den 17. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 17. auf den 18. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 18. auf den 19. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 19. auf den 20. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 20. auf den 21. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 21. auf den 22. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 22. auf den 23. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 23. auf den 24. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 24. auf den 25. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 25. auf den 26. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 26. auf den 27. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 27. auf den 28. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 28. auf den 29. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 29. auf den 30. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 30. auf den 31. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 31. auf den 1. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 1. auf den 2. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 2. auf den 3. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 3. auf den 4. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 4. auf den 5. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 5. auf den 6. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 6. auf den 7. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 7. auf den 8. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 8. auf den 9. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 9. auf den 10. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 10. auf den 11. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 11. auf den 12. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 12. auf den 13. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 13. auf den 14. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 14. auf den 15. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 15. auf den 16. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 16. auf den 17. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 17. auf den 18. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 18. auf den 19. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 19. auf den 20. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 20. auf den 21. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 21. auf den 22. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 22. auf den 23. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 23. auf den 24. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 24. auf den 25. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 25. auf den 26. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 26. auf den 27. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 27. auf den 28. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 28. auf den 29. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 29. auf den 30. April sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 30. auf den 1. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 2. auf den 3. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 3. auf den 4. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 4. auf den 5. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 5. auf den 6. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 6. auf den 7. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 7. auf den 8. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 8. auf den 9. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 9. auf den 10. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 10. auf den 11. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 11. auf den 12. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 12. auf den 13. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 13. auf den 14. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 14. auf den 15. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 15. auf den 16. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 16. auf den 17. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 17. auf den 18. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 18. auf den 19. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 19. auf den 20. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 20. auf den 21. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 21. auf den 22. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 22. auf den 23. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 23. auf den 24. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 24. auf den 25. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 25. auf den 26. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 26. auf den 27. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 27. auf den 28. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 28. auf den 29. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 29. auf den 30. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 30. auf den 31. Mai sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 31. auf den 1. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 1. auf den 2. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 2. auf den 3. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 3. auf den 4. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 4. auf den 5. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 5. auf den 6. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 6. auf den 7. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 7. auf den 8. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 8. auf den 9. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 9. auf den 10. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 10. auf den 11. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 11. auf den 12. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 12. auf den 13. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 13. auf den 14. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 14. auf den 15. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 15. auf den 16. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 16. auf den 17. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 17. auf den 18. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 18. auf den 19. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 19. auf den 20. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 21. auf den 22. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 22. auf den 23. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 24. auf den 25. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 25. auf den 26. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 26. auf den 27. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 27. auf den 28. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 28. auf den 29. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 30. auf den 1. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 1. auf den 2. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 2. auf den 3. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 3. auf den 4. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 4. auf den 5. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 5. auf den 6. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 6. auf den 7. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 7. auf den 8. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 8. auf den 9. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 9. auf den 10. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 10. auf den 11. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 11. auf den 12. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 12. auf den 13. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 13. auf den 14. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 15. auf den 16. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 16. auf den 17. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 17. auf den 18. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 18. auf den 19. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 19. auf den 20. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 21. auf den 22. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 22. auf den 23. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 23. auf den 24. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 24. auf den 25. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 25. auf den 26. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 26. auf den 27. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 27. auf den 28. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 28. auf den 29. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 29. auf den 30. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 30. auf den 31. Juli sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 31. auf den 1. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 1. auf den 2. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 2. auf den 3. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 3. auf den 4. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 4. auf den 5. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 5. auf den 6. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 6. auf den 7. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 7. auf den 8. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 8. auf den 9. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 9. auf den 10. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 10. auf den 11. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 11. auf den 12. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 12. auf den 13. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 13. auf den 14. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 14. auf den 15. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 15. auf den 16. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 16. auf den 17. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 17. auf den 18. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 18. auf den 19. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 19. auf den 20. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 20. auf den 21. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 21. auf den 22. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 22. auf den 23. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 23. auf den 24. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 24. auf den 25. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 25. auf den 26. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 26. auf den 27. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 27. auf den 28. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 28. auf den 29. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 29. auf den 30. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 30. auf den 31. August sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 31. auf den 1. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 1. auf den 2. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 2. auf den 3. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 3. auf den 4. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 4. auf den 5. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 5. auf den 6. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 6. auf den 7. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 7. auf den 8. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 8. auf den 9. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 9. auf den 10. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 10. auf den 11. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 11. auf den 12. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 12. auf den 13. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 13. auf den 14. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 14. auf den 15. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 15. auf den 16. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 16. auf den 17. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 17. auf den 18. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 18. auf den 19. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 19. auf den 20. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 20. auf den 21. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 21. auf den 22. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 22. auf den 23. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 23. auf den 24. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 24. auf den 25. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 25. auf den 26. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 26. auf den 27. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 27. auf den 28. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 28. auf den 29. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 29. auf den 30. September sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 30. auf den 1. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 1. auf den 2. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 3. auf den 4. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 4. auf den 5. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 5. auf den 6. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 6. auf den 7. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 7. auf den 8. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 9. auf den 10. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 11. auf den 12. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 12. auf den 13. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 13. auf den 14. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 14. auf den 15. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 15. auf den 16. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 16. auf den 17. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 17. auf den 18. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 18. auf den 19. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 19. auf den 20. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 20. auf den 21. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 21. auf den 22. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 22. auf den 23. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 23. auf den 24. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 24. auf den 25. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 25. auf den 26. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 28. auf den 29. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 29. auf den 30. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 30. auf den 31. Oktober sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 31. auf den 1. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 1. auf den 2. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 2. auf den 3. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 3. auf den 4. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 4. auf den 5. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 5. auf den 6. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 6. auf den 7. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 7. auf den 8. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 8. auf den 9. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 9. auf den 10. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 10. auf den 11. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 11. auf den 12. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 12. auf den 13. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 13. auf den 14. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 14. auf den 15. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 15. auf den 16. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 16. auf den 17. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 17. auf den 18. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 18. auf den 19. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 19. auf den 20. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 20. auf den 21. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 21. auf den 22. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 22. auf den 23. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 23. auf den 24. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 24. auf den 25. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 25. auf den 26. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 26. auf den 27. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 27. auf den 28. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 28. auf den 29. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 29. auf den 30. November sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 30. auf den 1. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 1. auf den 2. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 2. auf den 3. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 3. auf den 4. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 4. auf den 5. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 6. auf den 7. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 7. auf den 8. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 8. auf den 9. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 9. auf den 10. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 10. auf den 11. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 12. auf den 13. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 13. auf den 14. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 14. auf den 15. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 15. auf den 16. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 16. auf den 17. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 17. auf den 18. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 18. auf den 19. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 19. auf den 20. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 20. auf den 21. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 21. auf den 22. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 22. auf den 23. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 23. auf den 24. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 25. auf den 26. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 26. auf den 27. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 27. auf den 28. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 28. auf den 29. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 29. auf den 30. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 30. auf den 31. Dezember sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 31. auf den 1. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 1. auf den 2. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 2. auf den 3. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 3. auf den 4. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 4. auf den 5. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 5. auf den 6. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 6. auf den 7. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 7. auf den 8. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 8. auf den 9. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 9. auf den 10. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 10. auf den 11. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 11. auf den 12. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 12. auf den 13. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 13. auf den 14. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 14. auf den 15. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 15. auf den 16. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 16. auf den 17. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 17. auf den 18. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 18. auf den 19. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 19. auf den 20. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 20. auf den 21. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 21. auf den 22. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 22. auf den 23. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 23. auf den 24. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 24. auf den 25. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 25. auf den 26. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 26. auf den 27. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 27. auf den 28. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 28. auf den 29. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 29. auf den 30. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 30. auf den 31. Januar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 31. auf den 1. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 1. auf den 2. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 2. auf den 3. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 3. auf den 4. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 4. auf den 5. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 5. auf den 6. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 6. auf den 7. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 7. auf den 8. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 8. auf den 9. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 9. auf den 10. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 10. auf den 11. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 11. auf den 12. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 12. auf den 13. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 13. auf den 14. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 14. auf den 15. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 15. auf den 16. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 16. auf den 17. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 17. auf den 18. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 18. auf den 19. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 19. auf den 20. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 20. auf den 21. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 21. auf den 22. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 22. auf den 23. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 23. auf den 24. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 24. auf den 25. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 25. auf den 26. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 26. auf den 27. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 27. auf den 28. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 28. auf den 29. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 29. auf den 30. Februar sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom 30. auf den 1. März sank die Temperatur auf - 29 Grad. In der Nacht vom

Der Einfluß der Kälte auf den Verkehr

Bericht der Reichsbahndirektion Essen für den Monat Januar.

Der Personenverkehr in den regelmäßigen Zügen war stellenweise durch den Rückverkehr aus den Weihnachtsferien und durch den Winterport. Im ganzen war der Verkehr nicht stärker als im gleichen Monat des Vorjahres. Das gute Winterwetter ermöglichte die Abreise von acht stark besetzten Sonderzügen nach Winterberg und Willingen-Alfeln. Die Entwicklung des Winterportverkehrs zeigt ein stetes Anwachsen, dem die Reichsbahn den Sonderzugverkehr mit Erfolg hat anpassen können. Die Verkehrslage in der Benutzung der Wagenklassen infolge des Fendens des Klassenpreises ist noch nicht abgeschlossen. Ein endgültiges Bild wird erst der Reiseverkehr im kommenden Sommer bringen.

Im ganzen sind im Monat Januar 59 Personen-Sonderzüge gefahren.

Der Expressverkehr erreichte im Januar die Höhe des Vorjahres, blieb dabei aber naturgemäß hinter dem des sehr verkehrsreichen Weihnachtsmonats zurück.

Im Stückgutverkehr war, wie in jedem Jahre, ein Verkehrsrückgang gegenüber dem Vormonat festzustellen; er blieb aber auch hinter dem des Monats Januar 1928 zurück, und zwar erheblich im Fracht, als im Stückgutverkehr.

Der Wagenladungsverkehr ist — vom Kohlenverkehr abgesehen — durch die ungünstige Witterung nachteilig beeinflusst worden, es machte sich dies besonders bei frostempfindlichen Gütern und den Baustoffen bemerkbar. Es gingen insgesamt 365 892 beladene Wagen ein gegen 412 343 im Vormonat.

Für den Versand von Kohlen, Koks und Bräunstein wurden insgesamt 765 723 oder im arbeitsstättigen Durchschnitt bei 26 Arbeitstagen — 28 408 Wagen zu 10 To. gestellt, gegenüber 631 414 oder arbeitsstättig — bei 23 Arbeitstagen — 25 131 Wagen zu 10 To. im Vormonat. Die Zunahme des Brennstoffverkehrs gegenüber Dezember hat hiernach arbeitsstättig 3274 Wagen zu 10 To. betragen. Die Zunahme ist auf die allgemein erhöhte Nachfrage infolge der anhaltenden Kälte, in der Hauptfrage aber auf den durch zeitweise Vereisung des Rhein-Herne-Kanals, Dortmund-Ems- und Lippe-Seiten-Kanals

unterbundenen Kanalverkehrs zurückzuführen. Die Absatzschwierigkeiten der Zechen in einzelnen Brennstoffsorten ließen im Laufe des Monats nach, sie stiegen aber gegen Monatsende wieder an, so daß die Zahl der in den Zechenbahnhöfen abgestellten Wagen am 31. Januar wieder 5900 betrug.

Für andere Güter als Brennstoffe sind im Januar 139 923 oder arbeitsstättig 5382, gegen 117 424 oder arbeitsstättig 4927 Kohlenwagen zu 10 To. gestellt worden, auch hier liegt eine arbeitsstättige Mehrleistung von 455 Wagen gegenüber Dezember vor.

Die Stellung von bedeckten Wagen und Wagen besonderer Bauart betrug im arbeitsstättigen Durchschnitt rd. 4000 Wagen gegenüber 3834 im Vormonat.

Der Kohlenumschlag in den Duisburger, Ruhrorter Häfen belief sich auf 1 617 051 oder im arbeitsstättigen Durchschnitt 62 194 Tonnen gegenüber 1 187 374 oder arbeitsstättig 49 474 To. im Vormonat. Die außergewöhnlich hohe Mehrleistung liegt in dem Umschlag von Sendungen, welche infolge zeitweiser Vereisung des Kanals von den Rheinbächen übernommen worden sind.

Der Koksverkehr nach Frankreich und Luxemburg über Verl / Arel war nach den Anmeldungen im Monat Januar um rd. 10 000 To. geringer als im Vormonat. Im Koksverkehr nach Steiermark (Donawitz und Eisenerz), Kohlenverkehr nach Italien und im Wiederaufbauverkehr nach Italien sind keine wesentlichen Veränderungen gegen den Vormonat eingetreten. Der salomonische Verkehr der Kündigungsmitteleisen (Eisenstange) hat in Bönninghausen (Chemische Werke Voithring) am 21. Januar mit durchschnittlich 2000 To. arbeitsstättig eingestellt und wird ab 1. Februar auf 4000 To. gesteigert werden.

Der Frachtgutverkehr wurde im Monat Januar noch durch die

Folgen der Aussperrung in der Metallindustrie ungünstig beeinflusst. Im Monatsstichtag sind noch 23 Winterzüge, welche während der Aussperrung vorübergehend als Bedarfszüge bestimmt worden sind, als solche vorhanden. Erreichte der Verkehr der Brennstoffe, insbesondere nach den Rheinbächen, wesentlich stärker als im Vormonat, so daß ein gewisser Ausgleich infolge Ausfalls sonstiger Frachten eingetreten ist.

Noch jemand ohne Fahrchein?

Der geplagte Schaffner. — Seine eigne Fahrchein-Druckerei am Halsriemen.

Wer im Turbulenz einer Großstadt recht häufig die Bahn zur Verfügung stehenden Verkehrsmittel Straßenbahnen, Autobusse etc. benutzt, wird sich gewiß schon gewundert haben, wie der vielbeschäftigte Schaffner in schwermütigem Gesicht und drängender Eile so ruhig und unentwegt seinen durchaus nicht immer leicht zu erfüllenden Pflichten obliegt. In den Hauptverkehrszeiten sind stets die Wagen überfüllt, selten nennenswerten Nebeneinanderstehende Reisende daselbst fahrgastlich; ununterbrochen wird der vielgeplagte Schaffner durch die allfälligen nötigen und unnötigen Auskünfte gequält, alle Fahrcheine sollen in jeder Beziehung richtig gelocht oder angebracht sein, dazu ist der Schaffner verpflichtet, an den Endstationen und Abfahrtsstellen auf der Straße die Nummer des gerade ausfahrenden Fahrcheines jeder Sorte zu notieren, ferner, es gehört eine tüchtige Portion Umsicht und Gewandtheit zur Ausfüllung eines so nervenaufreibenden Postens. In Berlin werden beispielsweise recht umständlich eingetragene Fahrcheine ausgegeben, die sich für Stund einmal gelocht werden müssen; Ausgabemonat, Tag, Uhrzeit und Linie, zusammen mit Stadtbahnnummer und Fahrtrichtung. Jeder kleinste Fehler bedeutet — namentlich bei Umsteigen — für den Fahrgast eine Schädigung, weil er den Fahrpreis zum zweiten Male entrichten muß. Aber auch sonst stellen sich häufig allerlei Unzutrefflichkeiten heraus, weil vordruckte Fahrcheine fahrgastlich zu übergeben und zu benutzen sind. Gewisse Fehler auch bei der Ausgabe sich auf den gesamten Verkehr auswirken können. Ferner müssen vordruckte Fahrcheine in ihren

verschiedenartigen Ausfertigungen in großen Mengen vorräthig gehalten werden; ihr Nachschub, Buchen und Verteilen erfordert viel Arbeit und Zeit; der Schaffner kann einen Fahrcheinblock verlieren, worauf er ihn zu ersetzen hat. Noch viel mehr Fälle können angeführt werden, die zu dem Schluß führen, daß das bisherige Fahrchein-Verfahren für eine Großstadt veraltet und dringend eines zweckvolleren Erlasses bedarf.

Unser Technik richtet schon längst ihr Augenmerk auf diesen Punkt und gelangte letzten zu dem Ergebnis, den Schaffner selbst die Fahrcheine mittels einer tragbaren Maschine drucken zu lassen. Eine solche von einem unserer größten Industriewerke konstruierte Druckmaschine wurde kürzlich bei der Großen Berliner Straßenbahn probeweise eingeführt und hat sich vorzüglich bewährt. Der Apparat wird an einem um den Nacken gelegten Riemen auf der Brust getragen und wiegt einschließlich einer Papierrolle für 360 Fahrcheine nur 2 Kilogramm. Wird die Kurbel an der rechten Seite des Druckers einmal gedreht, tritt der fertig gedruckte Fahrchein aus dem Gehäuse und kann an einem geeigneten Messer abgetrennt und sofort dem Fahrgast überreicht werden. Das Loch oder Ansteckloch fällt fort, da alle nötigen Angaben bereits aufgedruckt sind. Unter den Tarifbestimmungen führt er die sogenannte Kontrollreihe, auf der der Schaffner die untere Hälfte der Fahrcheinnummer einträgt. Die untere Hälfte der Fahrcheinnummer besteht aus: 1. Viniennummer (177); 2. Fahrtrichtung (5); 3. Kalendertag

(258 = 15. September); 4. Streckenabschnitt (c); 5. Zeitangabe (15h); 6. Fahrcheingattung (Erw. = Erwachsenen).

Die Einstellung der für diesen veränderlichen Aufdruck erforderlichen Typenräder erfolgt auf verschiedene Art: Die Viniennummer und den Kalendertag stellt der Schaffner vor dem Einsteigen mit dem Griffel an den Typenrädern ein. Fahrtrichtung und Streckenabschnitt und Zeitangabe müssen vom Schaffner während der Fahrt eingestellt werden. Dies geschieht durch einen am Apparat angebrachten Stellrad, die den entsprechenden Aufdruck tragen und durch eine kleine Drehung sofort in die richtige Lage zu bringen sind.

Für die Abrechnung hat der Fahrcheinhalter drei getrennte Zählwerke, und zwar je eins für die Erwachsenen- und Schülerfahrcheine, je eins für die Kinderfahrcheine, dessen Zählwerk mit jenem des druckenden Nummerwerkes übereinstimmt. Mit Hilfe des Zählwerkes vollzieht sich die Abrechnung in einfacher Weise, denn es genügt, den Zählerstand lediglich bei Dienstantritt und Diensterloß festzustellen. Ein vortrefflich zwar nur zwei Fahrcheinarten erläut-

tert, doch sei betont, daß ein Ausbruch mit den veränderten Angaben den jeweiligen Verhältnissen der verschiedenen Straßenbahnen und Omnibusgesellschaften angepasst werden kann. Es werden Fahrcheine drucker zur Ausgabe von mehr als zwei verschiedenen Fahrcheingattungen eingerichtet, wobei die Anzahl der Zählwerke bis zu 11 erhöht wird.

Nach Einführung der Fahrcheine drucker brauchen nur die unbedruckten Papierrollen vorräthig gehalten zu werden. Die bisher so umständlichen und zeitrauenden Abrechnungsarbeiten vollziehen sich in einfacher Form. Gleichzeitig ist die Verwaltung gegen Unrichtigkeiten gesichert, weil jeder gedruckte und ausgegebene Fahrchein eine laufende Nummer trägt und durch die Zählwerke doppelt registriert wird. Die Abrechnung der Fahrcheine geht unter Zuhilfenahme eines fertigen Apparates verhältnismäßig viel schneller vonstatten, weshalb auch das bisherige „Schwarzfahren“ bedeutend eingeschränkt, wenn nicht gar ganz ausgerottet werden dürfte.

Constantin Redlich

Die Grubensicherheit, ein Problem des Bergbaues.

Beachtenswerte Forderungen zur Grubensicherheit. — Fort mit dem Prämiensystem. — Eine Reform der Bergpolizeiverordnungen ist not.

In Anbetracht der kommenden Reichsanfänger-Untersuchungen dürften die Forderungen des Reichsverbandes deutscher Bergbauangestellten besonders Interesse verdienen. Die Zahl der entlassenen Bergarbeiter infolge von Unfällen in den Jahren 1886 bis 1926 betrug 357 588, davon tödlich 60 315. Das sind pro Tag, das Jahr mit 365 Tagen gerechnet, rund 24 entlassene Bergarbeiter und rund 4 tödliche Unfälle. Wenn wir nun sehen, daß im Jahre 1889, also vor 39 Jahren, die Belegschaft des gesamten deutschen Bergbaues 357 582 Personen betrug, so ergibt sich daraus, daß in diesen rund 40 Jahren die damalige Belegschaft der Zahl nach ganz durch Unfälle betroffen wurde. Diese Ziffern zu sehen und daran mitzudenken, ist Pflicht eines jeden. Der Reichsverband deutscher Bergbauangestellten lehnt daher die Ueberbückung ab.

weil das Betriebsstempo nicht ohne Einfluß auf die Unfallhäufigkeit ist. Ebenso müssen die Prämiensysteme, die der Sicherheit in der Grube entgegenarbeiten, abgelehnt werden. Weiter wird gefordert, daß der

Steiger mehr gefählich geschult

wird. Er muß in seinem arbeitsrechtlichen Verhältnis so gestellt werden, daß er dem Gebot des Staates folgen kann, ohne Gefahr zu laufen, in seiner wirtschaftlichen Stellung geschädigt zu werden. Es ist ein Widerspruch in sich, den Aufstiegsbeamten einerseits auf die peinlichste Innehaltung der Sicherheitsvorschriften durch einen behördlichen Akt zu verpflichten, ihn aber andererseits nicht dabei zu helfen, daß er dieser Verpflichtung gerecht werden kann. Wie der Arbeitgeber in der Grube der Einstellung der Steiger beschränkt ist, so muß er auch in der Entlassung beschränkt werden. Diesen Schutz muß ihnen der Staat gewähren als Gegenleistung für das, was er von den Aufstiegsbeamten beansprucht. Man denkt sich den Schutz so, daß die Aufstiegsbeamten in jedem Fall das Recht haben sollen, im Kündigungsfall das Arbeitsgericht in Anspruch nehmen zu können, und die Kündigung bzw. die Entlassung erst dann zu Recht besteht, wenn das Arbeitsgericht die Kündigung nicht, dann muß der Arbeitgeber gehalten sein, den Gefährdeten weiter zu beschäftigen. Unter allen Umständen muß ferner die

Reform der zahlreichen zum größten Teil überholten Bergpolizeiverordnungen

gefordert werden. Sie haben einen derartigen Umfang angenommen, daß sich kaum noch jemand darin zurechtfinden kann. Ferner muß der

Bergschulunterricht

auch den arbeitenden Menschen mit in den Lehrplan aufnehmen. Es ist unbedingt notwendig, daß an den

Bergschulen ein Kolleg über Arbeiterpsychik und Arbeiterbehandlung eingelegt wird. Der Beamte soll sich nicht als getriebener Treiber benutzen lassen, sondern sich als Mitträger der Betriebswirtschaft fühlen und das gleiche auch dem Arbeiter zusprechen. Der Reichsverband fordert eine Ausbildung der Grubenbeamten, die mehr den praktischen Bedürfnissen des Betriebes entspricht, weil damit auch am besten der Sicherheit gedient ist. Gewarnt wird vor allzu viel theoretischem Kram in der Ausbildung.

Die Sicherheit muß bei allen Ueberlegungen auf Verbesserung und wirtschaftlichere Gestaltung an erster Stelle stehen.

Sie muß das Alpha jeder Rationalisierung sein, einfach aus der Zweckbestimmung der Wirtschaft heraus, Dienen des Menschen zu sein.

Im Interesse der Grubensicherheit wäre es durchaus wünschenswert, wenn man die Forderungen von Seiten der Bergbehörde einer eingehenden Prüfung unterzieht, denn sie sind zu wertvoll, als daß man einfach über sie hinwegkommt.

Rechtsentscheidende des Kammergerichts in Mietrechtsfällen.

Der Amtliche Preussische Preßedienst veröffentlicht die folgenden neueren Rechtsentscheidungen des Kammergerichts, sämtlich vom 22. Dezember 1928:

Die zuständige Behörde kann eine Wohnung, die von einem Beamten des 4. der Preussischen Verordnung über die Bewirtschaftung des Wohnraums für Reichs- und unrentable Staatsbeamte und für Reichsangehörige vom 29. Mai 1925 freigegeben ist, auch für einen Angehörigen der Arbeiter des Reichs oder eines Landes verwenden, und ebenso eine solche Wohnung, die bisher von einem Angehörigen oder Arbeiter bewohnt war, einem Beamten überlassen (17 J 97/28).

Der Rechtsentscheid vom 12. Oktober 1925 (17 J 101/25), wonach das Mietungsgesamt im Falle des § 21 des Mietrechtsgesetzes das Ungültig für die mei-

BEI REGEN, WIND U. SCHNEE
SCHÜTZT SIE
NIVEA
CREME
GEGEN SPÖDE HAUT

Das nimmermündige

Roman von M. Richardson.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

Reizendes Kapitel.

Zuhörtes im Schnee.

Der Wind rumpelte im Wald und der Regen schlug klatschend gegen die Fenster der Bibliothek. Jeder Schornstein des Hauses schien einen freischwebenden Dämon zu beherbergen. Es war Dezember geworden und John Glenarinn fühlte sich in seiner neuen Umgebung bereits zu Hause. Oftmals hatte er sich zu Lande und zu Wasser seinen Feinden als Zielscheibe dargeboten und auf der Mauer das Schicksal herausgefordert. Es war dem jungen Mann zur Gewohnheit geworden, sich durch das Haus zu schleichen, um Bate bei irgendeinem durchsichtigen Akt zu ertappen. Die Tage zogen jedoch eintönig dahin. Morgan hatte sich zwar einige Male gezeigt, aber die Feindseligkeit nicht wieder eröffnet. Zweimal sah John die rote Wollmütze durch den Wald schimmern und einmal begegnete ihm das junge Mädchen mit einem kleinen dunkelhaarigen Mädchen und wechselte einen kühlen Gruß mit ihm. Selbst auf den bösen Geist im Hause war kein Verlaß; er hatte seine geheimnisvolle Wandlung durch das Haus nur einmal wiederholt.

Beim Durchstöbern der Bibliothek lupfte die Erinnerung an seinen Großvater John immer wieder am Nerven. Überall in den Regalen, zwischen den Seiten der Bücher steckten, fand er Spuren seines Geistes und seiner Liebesvergangenheit. Dies erweckte in John den Gedanken, an der Außenmauer des Hauses oder der Kirche eine Gedächtnisstele anbringen zu lassen. Ein Entwurf nach dem anderen entfiel, wurde jedoch verworfen, bis endlich das Folgende aus Johns Feder hervorging:

Das Leben John Melville Glenarins war eine Offenbarung von Großmut, Duldbamkeit und Geduld. Die schönen Dinge, die er liebte, waren ein Abbild seiner Seele. Ihm zum Andenken

von seinem Enkel,

der ihm seine Güte so schieflich vergalt,

John hatte eben den letzten Federstrich gemacht, als Bate mit Holz eintrat, um nachzuliegen.

„Es schneit, Herr“, sagte er zum Rufen aus. „Der Winter beginnt in allem Ernst.“

Bate hatte den Schuß durchs Fenster und Morgan mit seiner Stimme mehr erwähnt und sich in jeder Hinsicht als ein musterhafter Diener erwiesen. John Ferguson, der Gärtner der St. Agathen-Schule, besuchte ihn zuweilen. John überredete die beiden, als sie sich in der Küche dem harmlosen Vergnügen einer Pfeife und gewürzten Whistlys hingaben.

„Drüben in der Schule haben sie ihre Sorge“, sagte Bate.

„Bist du mit den jungen Damen?“

„Nein, Herr, Schwester Therese ist krank. Ferguson hat es mir gestern Abend gesagt. Man befürchtete schon Schlimmes, aber nun soll es ihr wieder besser gehen.“

„Freut mich, es zu hören.“

„Das dachte ich mir, denn sie sind doch unsere einzigen Nachbarn.“ Ferguson erzählte mir auch, wie aufopfernd Miss Devereux zu ihrer Tante ist.“

John richtete sich auf und schenkte Bate einen Blick, den ihm der Mann, der mit dem Fichten ein Haus flackernden Fensters beschäftigt war, bot, durchholten zu wollen.

„Miss Devereux sagten Sie?“

„So heißt sie, Herr. Ein merkwürdiger Name da.“

„Ja, recht merkwürdig“, erwiderte John gerührt. Seine Gedanken schweiften zurück zu einer gewissen Klausel im Testament seines Großvaters, worin es hieß:

„Sollte jedoch im Verlauf von fünf Jahren der genannte John Glenarinn die genannte Marianne Devereux ehelichen oder eine auf sie absehbende Vereinbarung mit ihr eingehen, so soll die ganze Erbschaft der St. Agathen-Schule Marianne-Widows fallen.“

John hatte seit seiner Ankunft in der Schule an Schwester Therese und ihre Tante kaum gedacht und auch keine Neigung verspürt, ihre Bekanntschaft zu machen. Nun künftigen ein jäher Bedacht auf ihn ein, gefolgt von einem Hauch von Zweifel und Fragen, die seit seiner ersten Nacht im Glenarinn-Haus in seinem Kopf geknirscht hatten. „Bate“, rief er. Der Dämon schritt eben in seiner bedächtigen Weise zur Tür.

„Bist du, Herr?“

„Wenn Ihr Freund Morgan oder irgend jemand mich erlösen würde, wenn ich in den See fiele oder sonst meine Erbschaftsbasis vorzeitig verliere, würde doch Schwester Therese nicht den ganzen Rest meines Großvaters Erbes, nicht wahr?“

„Das ist es, was ich gehört habe, Mr. Glenarinn.“

„Morgan hat mich schon zweimal umzubringen versucht; er war es, der den Schuß durchs Fenster verlor; er war es, der es nur, Bate.“

Johns scharfe Augen suchten vergeblich die Augen des Dieners.

„Er ist ein Mann, der sich die Hände des Mannes einige Male zusammenkrampfen und daß ein Ausdruck von Würde einen Augenblick lang auf seinem Gesicht lag.“

„Bate, ich tue mein Möglichstes, das ich von Ihnen zu denken.“

„Ich habe John mit einem Kautschukstock auf den Tisch fort, wenn aber die Gefahr und Ihr Bruder, Herr, Biding, oder dieser verdamnte Schuft von einem Morgan oder Sie selbst, wenn also irgendeiner von euch Bate glaubt, daß ihr mich von hier verschleichen könnt, dann seid ihr an den Unrechthabenden gekommen. Ich gebe Ihnen die Ermächtigung, dies den zwei Schullehrerinnen, Mr. Biding, in dessen Sinne Sie stehen, und Morgan, dem jemand gedungen hat, mir den Garau zu machen, zu erzählen. Sie können den Leuten auch sagen, daß ich ein Jahr lang hierbleiben werde, wie mein Großvater es gewünscht hat, daß ich ihnen oder nachher den ganzen Rest meines Grund und Boden freiwillig überlassen werde. Vermutlich gibt es auch in dieser gottverfluchten Gegend eine Polizei und ich könnte euch Gefallen tun und euch einsperren lassen, aber ich nehme den Kampf gegen euch auf. Verstehen Sie, Sie Heuchler, Sie verdammten Spöner? Antworten Sie schnell, bevor ich Sie zur Tür hinauswerfe!“

John hatte sich in eine leidenschaftliche Wut hineingeredet, aber die Antwort, die er erhielt, war gemessen, obwohl die Stimme des Dieners leicht zitterte.

„Bist du, Herr, ich verstehe Sie, Herr. Ja, fürchte ich.“

„Selbstverständlich fürchte ich“, sagte John, dessen Wut in dem Jögern des Dieners neue Nahrung fand, und haben auch allen Grund dazu. Wahrscheinlich haben Sie schon gehört, daß ich ein Unrechthabender und Unrechthabender bin, aber Sie können Schwester Therese, Biding, überhaupt, allen, die es hören

wollen erzählen, daß ich zehnmal schlechter bin als mein Ruf. Und nun hinaus mit Ihnen!“

Bate verließ, ohne aufzuheben, das Zimmer. Am nächsten Morgen schickte John mehrmals durch das Haus, um zu ermitteln, ob Bate Aufstehen machte, und ihn jedoch stets bei irgendeiner nützlichen Verrichtung einmal sogar dabei beschäufte, die Wasserleitung seines Hauses zu reinigen. Diese unterwürfige Tätigkeit eines Mannes, den er so schmachvoll behandelt hatte, entwarfene Johns Verger. Er bekam sich in die Brust und verließ die Zeit damit, eine Kirche in seinen verschiedenen Bauarten zu entwerfen. Die Abfertigung sowie einige Jargarten brachten ihn wieder in eine freundliche Stimmung. Sein Wutausbruch tat ihm leid und als Bate ihm zum Mittagessen zwei harte, schmackhafte zubereitete Waffeln präsentierte, war sein Groll über den Diener geschwunden. Trübsinn wechselte er sein Wort mit ihm und machte sich bald nach Tisch zu einem Spaziergang durch den Park auf. Dieser hatte sich inzwischen in eine Winterlandschaft verwandelt. Der Schnee fiel in großen, schneeflockigen Flöden, der Boden und die Äste der Bäume waren vollständig mit bedeckt. Die Fährte eines Kanariens hieß John ins Auge; er folgte ihr, ohne zu wissen, warum. Nach einer Weile vermerkte sie sich mit den Spuren zweier kleiner Füße und kurz darauf hob der junge Mann einen Gummischuh auf. Nahe am Seeufer trennte sich die Fährte des Kanariens von der anderen. Die eine lief parallel zum Seeufer, während die andere, offenbar das Bootshaus zu führte, aus der Schule, auf das Bootshaus zu führte.

John wählte nur von einer Person abenteuerlichen Gebüts in der Nachbarschaft und war daher nicht im geringsten überrascht, als er unter dem Dach der Veranda, die um das Bootshaus lag, eine rote Wollmütze erblickte. Das junge Mädchen trug eine solche Wollmütze und bei ihrer Unterredung mit dem Priester und wie damals steckte ihre Hände tief in den Taschen. Sie drehte dem jungen Mann den Rücken zu und schenkte das ganze Aufsehen der Schneeflocken in dem stillen blauen Wasser des Sees zu betrachten.

John lief die Treppe hinauf, mit seiner Wut in der einen Hand und dem Gummischuh in der anderen. Sie fuhr vor ihm zurück, nur ganz wenig, aber deutlich genug, daß sich das Schuß-Gewehr in dem jungen Mann wieder regte.

(Fortsetzung folgt.)

gestellt ist, niedriger festlegen, als sie bisher war (17 Y 104/28).

Hat das Mieteneigungsamt die in § 2 der Breu-
tischen Verordnung über ein Schiedsverfahren vor dem
Mieteneigungsamt vom 28. März 1927 vorgesehene
Beschietung erteilt, hat es insbesondere festgestellt,
daß der Mieter in dem Termin ausgeblieben ist, so
ist dagegen die Rechtsbeschwerde zulässig (17 Y 105/28).

Es hat sich schon die Zustimmung der Ortsgruppen Essen und Bochum des Reichsverbandes des Deutschen Tiefbaugewerbes e. V., Bezirksverein 12, rheinisch-westfäl. Industriegebiet e. V., welche die Städte, die Landkreise Essen, Gelsenkirchen, Wanne-Eickel, Buxtehude, Bottrop, Dorsten, Bochum, Barmen, Recklinghausen, Herne und Hattingen umfassen, angenommen. Die Tiefbauunternehmer stellen zu den wichtigsten gegenwärtigen wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Fragen. Die Verarmung nahm außer der Sorge Kenntnis von den Forderungen der Bauarbeiter-Gewerkschaften zum Neubauschluß des Reichstarifvertrages für das Baugewerbe die, wenn sie auch nur teilweise durchdringen sollte, eine neue außerordentliche Verneuerung der Tarifverträge bringen würden. Sie beschäftigte sich ferner mit den Verlangen der Ruhr-Knappschaft auf Verbesserung der Unternehmerarbeit auf der Forderung bei der Knappschaft und der eigenen Entscheidung zu diesen Forderungen. Sie befaßte sich ferner mit wichtigen wirtschaftlichen Angelegenheiten wie der Herausgabe von umfangreichen Tiefbauarbeiten durch verschiedene Kommunalverwaltungen, die Überweisung der Rohstaandarbeiten nach den gesetzlichen Bestimmungen zwecks Verneuerung der Regiarbeiten. Die für das Tiefbaugewerbe so bedeutsamen Fragen des modernen und alten Straßenbaues wurden einer organisierten Durchsicht unterzogen. Die Stellungnahme zu gewissen ministeriellen Entfällen und zu der Deutschen Bauwoche, die im Juni 1929 etwa 2000 Bauunternehmer in München vereinigen wird, bildeten den Abschluß der umfangreichen Tagesordnung.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, dem 13. Februar 1929, um 10 Uhr, werde ich an Ort und Stelle, d. h. in der Wohnung des Herrn ...

Zwangs-Versteigerung
Am Mittwoch, dem 13. Februar 1929, um 10 Uhr, werde ich an Ort und Stelle, d. h. in der Wohnung des Herrn ...

Gelb. Boxerbrüder
a. d. Namen Zenta, ...

3 M. pro Woche
Apparate billiger
um damit zu räumen
Spezialhaus
Dengel
Herne, Neustr. 1a.

CAPITOL
Der Gipfel der Komik ist erreicht!
Noch nie wurde so gelacht!
Nur noch bis einschl. Donnerstag unsere große Lustspielwoche mit
Pat und Patachon in:
Die blinden Passagiere
7 Akte echten urwüchsigen Pat u. Patachon-Humors.
Lachsalve auf Lachsalve
lächelt unser Haus, wenn
KACZMAREK
Der Schrecken der Garnison
auf der weißen Wand erscheint — Ein Militärschwanke in 8 Akten.
Kaczmarek ... Fritz Schulz.
Dazu noch ein Kleinlustspiel von Format:
Charlie will vornehm sein!
und die **Opel-Wochenschau**

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, dem 13. Febr. 1929, vormittags 11.30 Uhr, werde ich beim ...

Empfehle zu Aschermittwoch:
Schellfisch, Kaviar, grüne Heringe,
blütenweiß gewaschener Stöckfisch, Monnikendamm, Bräutigam
H. Papencordt
Bahnhofstr. 68

Keine Angst vor Krankheiten!
Der gesunde Körper ist normal, nicht der kranke. Man habe nur den Mut, gesund zu sein. Und wenn man doch einmal krank wird? Felix Reinhard weist in seiner neuen Heilkunde für Alle in jedem Fall den richtigen Weg und die richtigen Mittel zur Genesung. Das Buch ist eine überragende Leistung. Ein stattlicher Band, 926 Seiten Lexikonformat, 475 Bilder, tadellos gedruckt, vornehm in Ganzleinen gebunden 30 Mark. Teilzahlungen. Illustrierte Prospekt mit Lese- und Bildproben in der Buchhandlung
Koethers & Röttches, Herne, neben dem Postamt.

Palast-Theater
Wir verlängern bis einschl. Donnerstag:
Den großen Zirkusfilm der Saison
Looping the Loop
Die Todesschleife Regie Arthur Robison.
Ein buntes Bild von Liebe, Tand, einem großen Clown und einem kleinen Mädchen. 8 spannende Akte 8. Der halbschierische Salto mortale in der Luft.
Der Scheidungsgrund
Ein Schauspiel in 6 Akten mit Beatrice Hoy, H. B. Warner
3. Groteske.
ALHAMBRA-THEATER
Herne sodineen
Wir haben wieder das Richtige getroffen.
3 Tage Karneval-Stimmung im Alhambra! Wir zeigen Ihnen:
Der Soldat der Marie
Nach der gleichnamigen Operette von Leo Ascher. Die tollen Streiche des Reichsgrafen v. Kerzendorf. Des letzte Abenteuer eines Don Juans in den Hauptrollen: Harry Liedtke, Xenia Desni, Siegfried Arno, Margarete Kupfer.
LYA MARA der Liebling der Filmfreunde in:
„Heut fanzi Marie!“
10 Akte strahlender Einfälle, LYA MARA ist wieder strahlend, unverwundlich, einfach lachhaft. In weiteren Rollen: Kurt Gerron, Harry Halm, Sophie Pageny. III. Der bunte Teil!

B. Wierner, Dinslaken
Knochenbrüche, Verrunkungen, Verstauchungen
Jeden Mittwoch nachm. 6 1/2 — 8 Uhr,
Jeden Samstag nachm. 2 — 4 Uhr
Herne, Mont-Cenisstraße 2
D. Blitzblau
Uhrmacher
Herne
Strücker-Strasse 22
Wand-, Stand-, u. Küchenuhren
Große Auswahl! Niedrige Preise!

3 Punkte
sind es, die meine
Bernstein-Fußboden-Lackfarbe
zum besten Fußboden-Anstrich machen.
Erstklassige Qualität
Außerordentlich ausgiebig
Trocknet über Nacht
Verwenden Sie meine Lackfarben, dann sind Ihre Fußböden die schönsten.
Farbenhaus Franz Thies
Mont-Cenisstr. 17 Herne Fernruf 50.502

Schauburg
Bei uns Karnevalstimmung!
Das Publikum klatscht sich die Hände heiß ...
Der Clou dieser Woche ist Lya Mara
der Liebling aller Filmfreunde, in:
Heut fanzi Marie!
10 Akte massenzündender, strahlender Einfälle.
Persönliches Auftreten! Die reizende **Martha Wedell**, welche sich in „rote Rosen“ die Sympathie des Herzer Publikums erworben hat, singt im Film: „Heut fanzi Marie!“
Ein Großfilm:
Gaunerliebchen
der zu unerhörten, dramatischen Höhepunkten auswacht. Die Namen der Darsteller bekunden die Größe dieses einzeln stehenden Werkes: Harry Halm, La Jana, Charlotte Ander, Rosa Valetti, Anna-Müller-Linke, Van Riel, Siegfried Arno u. s. w.
Für das 2-Akter-Lustspiel gibt es nur ein Wort:
Voll knorke

Auto-Zentrale
Heinr. Finkemeyer
Privat-Autovermietung
Spezialität: Fernfahrten
Telefon 52072
Büro Bahnhofstraße 114
Tag- und Nachtbetrieb
Während der Winterzeit geheizte Wagen. 7289a
Pianos
HAID & NEU
Stimmungen, Reparaturen, Polieren, modernster, fachmännischer und preiswerter
Gebr. Schmehl
Klavierbauer
Herne
Bahnhofstr. 121, Manteuffelstr. Ecke
Telefon 50237
Firma Heinrich Klein
BAHNHOFSTR. 9 • CREMERS HOF

J. C. Krug, Radio
Neustr. 57 Telefon 51821
Kundens-Programm Langenberg (462,2) u. Köln (263,3), Wit. Naden (455,9) und Gleichwellen der Wälder (265,5).
Dienstag, 12. Febr. 10.15: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 12.10: Schallplatten. 13.05: Konzert. 14.05: „Lied der Nacht“. 15.05: „Lied der Nacht“. 16.05: „Lied der Nacht“. 17.05: „Lied der Nacht“. 18.05: „Lied der Nacht“. 19.05: „Lied der Nacht“. 20.05: „Lied der Nacht“. 21.05: „Lied der Nacht“. 22.05: „Lied der Nacht“. 23.05: „Lied der Nacht“. 24.05: „Lied der Nacht“. 25.05: „Lied der Nacht“. 26.05: „Lied der Nacht“. 27.05: „Lied der Nacht“. 28.05: „Lied der Nacht“. 29.05: „Lied der Nacht“. 30.05: „Lied der Nacht“. 31.05: „Lied der Nacht“. 1. Juni: „Lied der Nacht“. 2. Juni: „Lied der Nacht“. 3. Juni: „Lied der Nacht“. 4. Juni: „Lied der Nacht“. 5. Juni: „Lied der Nacht“. 6. Juni: „Lied der Nacht“. 7. Juni: „Lied der Nacht“. 8. Juni: „Lied der Nacht“. 9. Juni: „Lied der Nacht“. 10. Juni: „Lied der Nacht“. 11. Juni: „Lied der Nacht“. 12. Juni: „Lied der Nacht“. 13. Juni: „Lied der Nacht“. 14. Juni: „Lied der Nacht“. 15. Juni: „Lied der Nacht“. 16. Juni: „Lied der Nacht“. 17. Juni: „Lied der Nacht“. 18. Juni: „Lied der Nacht“. 19. Juni: „Lied der Nacht“. 20. Juni: „Lied der Nacht“. 21. Juni: „Lied der Nacht“. 22. Juni: „Lied der Nacht“. 23. Juni: „Lied der Nacht“. 24. Juni: „Lied der Nacht“. 25. Juni: „Lied der Nacht“. 26. Juni: „Lied der Nacht“. 27. Juni: „Lied der Nacht“. 28. Juni: „Lied der Nacht“. 29. Juni: „Lied der Nacht“. 30. Juni: „Lied der Nacht“. 31. Juni: „Lied der Nacht“.

Während unserer
Weissen Woche
enorm billige
Lebensmittel

Gelbe Erbsen Pfund 0.20	Fetter Speck Pfund 0.95	Holländer 20% Pfund 0.72	Althoffs Alten Ltr. o. Fl. 2.50
Vollreis Pfund 0.18	Schweineschmalz Pfund 0.75	Edamer 20% Pfund 0.75	Doppelkorn Ltr. o. Fl. 2.95
Hartgries Pfund 0.24	Corned beef Dose 0.95	Schweizer Pfund 1.50	Weinbrand-Verschnitt Ltr. o. Fl. 2.95
Hafertrocken Pfund 0.24	Bierwurst Pfund 1.40	Tilsiter vollfett Pfund 1.40	Batavia-Arrak-Verschnitt Ltr. o. Fl. 3.50
Puddingpulver Pfund 0.38	Silze Pfund 0.48	Kamembert Schachtel 0.25	Liköre, sortiert 1/4 Flasche 2.75
Auszugsmehl 5 Pfund-Beutel 0.95	Hering in Gelee Liter-Dose 0.74	Tafelbutter Pfund 1.98	
Kokosfett Pfund-Fatell 0.54	Brathering Liter-Dose 0.74	Gekochter Schinken Pfund 2.00	
Salatöl Liter 0.72	Rollmops Liter-Dose 0.74	Salami Pfund 1.90	
Kornkaffee Pfund 0.24	Krempralinen Pfund 0.65	Vollmilchblock 4 Tafeln 0.95	Ungsteiner Rotwein 1/4 Flasche 1.00
Makkaroni Pfund-Paket 0.48	Milch-Karotten Pfund 0.75	Haselnußvollmilch 2 Taf. a 100 g 0.55	Edenkobener 1/4 Flasche 1.10
Pilumen Pfund 0.30	Malz-Bonbon Pfund 0.48	Kremschokolade 100-gr-Tafel 0.20	Apfelwein vom Faß Liter 0.60
Sultaninen Pfund 0.38	Kokosfloeken Pfund 0.50	Katzenzungen Schachtel 0.25	Muskat vom Faß Liter 1.00
Perlkaffee Pfund 2.80	Kakao Pfund 0.70	Makronen Pfund 0.95	Tarragona vom Faß Liter 1.10
Gemüseerbsen 2-Pfd.-Dose 0.50			
Karotten 2-Pfd.-Dose 0.42			
Spinat 2-Pfd.-Dose 0.55			
Sellerie in Scheiben 2-Pfd.-Dose 1.00			
Erbsen mit Karotten 2-Pfd.-Dose 0.78			

Althoff
Recklinghausen

Beachten Sie unsere schönen Schaufenster und die sehenswerte Innendekoration.

Westfälens Windhorstbunde. Provinzial-Ausschussführung.

Der Provinzial-Ausschuss der Westfälischen Windhorstbunde tagte am 2. Februar unter dem Vorsitz des Abg. Brodmann in Dortmund. Nach dem Bericht über die Lage der Windhorstbunde in der Provinz Westfalen legte der Ausschuss das Ergebnis einer eingehenden Beratung über die folgende Sache für die Provinz gebildet, dem bestätigt:

1. Gau Dortmund (Parteisekretariat: Beigk. Dortmund).
2. Gau Bochum (Bochum-Stadt und -Land, Kreis Hattingen und Barmen).
3. Gau Münster (Kreis Münster, Hagen, Schwelm, Lüdenscheid).
4. Gau Soest-Hamm (Kreis Soest, Hamm und Beckum).
5. Gau Hamm (Parteisekretariat: Beigk. Hamm).
6. Gau Münster-Stadt (Stadt Münster und Hochschule Münster).
7. Gau Münster-Land (Kreis Münster-Land, Coesfeld, Haus, Bielefeld, Steinfurt und Hamm).
8. Gau Bielefeld.
9. Gau Bielefeld.
10. Gau Bielefeld (Parteisekretariat: Bielefeld).
11. Süd-Westfalen (in Bildung begriffen).

In sämtlichen Gauen sollen im Laufe der nächsten Monate größere Gausamungen abgehalten werden, die der Beförderung und Belebung der Arbeit in den Gauen dienen sollen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung dieser Gausamungen soll von einer größeren Provinzialtagung zunächst Abstand genommen werden. Die Gewinnung aller politischen Kräfte ohne Altersunterschied in Stadt und Land zur politischen Mitarbeit der Windhorstbunde ist nachdrücklich zu empfehlen. Die politische Bildungsarbeit soll Dienst am Volk durch die Zentrumspartei bedeuten. Sie erfolgt in inniger Verbindung mit den örtlichen, bezirks- und provinziellen Instanzen der Partei.

Der stellvertretende Vorsitzende des Provinzialausschusses, Dr. Brodmann, legte dem Ausschuss einen Bericht über die Tätigkeit des Provinzialausschusses im Laufe des Jahres 1928 vor. Der Bericht wurde einstimmig angenommen. Der Provinzialausschuss hat im Laufe des Jahres 1928 10.100 RM. pro Mitglied und Monat zum Besten der Sache aufgebracht.

Pensionslast und Verleeralterung bei der Reichsbahn.

Durchschnittsrente 40 Prozent der Gehälter. Durchschnittsalter der Arbeiter 50 Jahre.

Der Bericht, den der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Ing. Dr. v. Dörmann kürzlich dem Reichstag vorgelegt hat, enthält eine Reihe von Zahlen, die die Lage der Reichsbahn in der nächsten Zukunft zeigen. Die wichtigste Zahl ist die Pensionslast der Reichsbahn. Diese beträgt heute 40 Prozent der Gehälter der Arbeiter. Das Durchschnittsalter der Arbeiter beträgt 50 Jahre.

Im Jahre 1913 betrug die Pensionslast der Reichsbahn 121 Millionen RM. Das waren 17 Prozent der Gehälter. Man glaubte mit einem ähnlichen Prozentsatz in der Nachkriegszeit rechnen zu können, was aber eine Erhöhung, die durch die Rückwanderung der Beamten aus den verlorenen Gebieten und dadurch verursacht wurde, daß 1920 etwa 70.000 Arbeiter in das Beamtenverhältnis übergeführt wurden. Heute beträgt die Pensionslast etwa 40 Prozent der Gehälter. Sorgfältige Ermittlungen unter Hinzuziehung von versicherungsmathematischen Sachverständigen haben ergeben, daß die bis jetzt etwa 471 Millionen RM. betragende Pensionslast noch weiter steigt und zwar bis zum Jahre 1946, wo sie ihren Höhepunkt mit etwa 575 Millionen RM. erreicht. Das bedeutet eine weitere Steigerung der Pensionslast um 124 Millionen RM. oder auf 50 Prozent der Gehälter.

Die Ursache dieser Steigerung liegt in der Fortsetzung der Verleeralterung der Beamten. Die Zahl der Beamten, die heute im Alter von 30 Jahren in den Pensionsstand übergehen, wird im Jahre 1922 eine Erhöhung in der Pensionslast von 124 Millionen RM. oder auf 50 Prozent der Gehälter.

Dr. Dörmann bezeichnet die Steigerung der Pensionslast als eine Gefahr, die eine weitere Steigerung mit sich bringt. Unter Personal ist verstanden, so heißt es in seinem Bericht. Beim Abbau hat man aus finanziellen Gründen die älteren Jahrgänge stark gekürzt und die jüngeren Jahrgänge stark vermehrt. Die Folge war Verleeralterung und deren Nachteil ist für die Verwaltung ein überhöhter Krankenbestand und für die Beamten selbst die fehlende Beförderung in höhere Stellen. Auch stellen sich Schwierigkeiten in der Heranbildung von Nachwuchs ein, da für die Ausbildung zum Beamtenstand nur wenige Stellen noch in Frage kommen können, anderenfalls käme man aus der Verleeralterung in den nächsten Jahrgängen überhaupt nicht heraus.

In welchem Maße auch bei der Verleeralterung die Verleeralterung schon eingetreten ist, erhält nach dem Bericht aus dem Zustand eines Ausbleibens, in dem das Durchschnittsalter des Personals mit 51 Jahren festgestellt wurde.

Einwanderungsbedingungen für Nordamerika.

Auf die Frage, wer als nicht in die Quote zählender Einwanderer der Vereinigten Staaten von Amerika betrachtet wird, gibt der Norddeutsche Lloyd, Bremen, die folgende Auskunft:

Als Nicht-Quota-Einwanderer werden keine Personen angesehen, die Anspruch auf die Ausweisung eines Einwanderungsscheins haben, ohne daß dabei

25 Jahre Kinderschutzgesetz.

Schon in den ersten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts wurde von einsichtigen Männern auf die Gefahren, die der Jugend in körperlicher und geistiger Hinsicht durch die Ausnutzung ihrer Arbeitskraft besonders in gewerblichen Betrieben drohen, in eindringlicher Weise hingewiesen. Es bedurfte aber einer ausdauernden Arbeit und einer langjährigen Entwidlung der Jugend unternehmen, um die Schutze der Jugend unternehmen zu gewährleisten, die teilweise in äußerst ungünstigen Räumen erledigt werden mußten, auf die Entwicklung der jugendlichen Menschen einen unheilvollen Einfluss ausübten, liegt auf der Hand.

Gegen Ende der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde durch eine preussische Verordnung die Beschäftigung der Kinder unter neun Jahren in den Fabriken verboten, daß ein solches Verbot notwendig erschien, läßt auf die schreckliche Zustände schließen. Im Jahre 1853 wurde die Schutzfrist der Jugendlichen auf das zwölfte Lebensjahr festgelegt und für die 12-14jährigen Kinder eine tägliche Beschäftigung bis zu sechs Stunden ermöglicht. Erst im Jahre 1891 erfolgte durch eine Novelle zur Gewerbeordnung das vollständige Verbot der Kinderarbeit in den Fabriken. Der damalige Bundesrat zeigte für diese Angelegenheit aber wenig Verständnis, denn er hielt die Kinderarbeit in den Fabriken „im Interesse der Industrie für unentbehrlich“. Es bedurfte eines nicht geringen Druckes auf die hohen Herren, die durch das Vertrauen des Landesherrn oder durch die Erbschaft dieser Körperschaft angehörten, um die Novelle durchzuführen. Mit der Annahme der neuen Gewerbeordnung war zwar die ungesunde und schädliche Kinderarbeit verboten, doch blieben auf allen anderen Arbeitsgebieten (Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft) die bisherigen Verhältnisse im alten Umfang bestehen. Die Beschränkung fanden die Kinder (besonders die Knaben) auch als Bräutchen und Zungenkinder, als Regellehrer, Laufburschen und Lumpensammler. Auf dem Lande mußten die Kinder in der größten Jahreszeit gewöhnlich schon von 5 Uhr morgens an bis zum Beginn der Schulzeit und nach derselben bis zum spätem Abend das Vieh hüten. Seitens der Behörde und aller sozial denkenden Menschen wurde mit wachsenden Worten auf diese untragbaren Zustände, unter denen die Jugend bei völliger Verleeralterung ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung aufwuchs, hingewiesen. In öffentlichen Versammlungen wurde das soziale Gefährden der mangelnden Kräfte gefordert, Vereine für Kinderschutz wurden gegründet und die gesetzliche Befreiung der Kinderarbeit wurde erstrebt. So war der Boden für ein Kinderschutzgesetz vorbereitet. Am 30. März 1903 wurde das „Gesetz betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben (kurz Kinderschutzgesetz genannt) veröffentlicht, und am 1. Januar 1904 — also vor 25 Jahren — in Kraft gesetzt.

Wenn auch das Kinderschutzgesetz nicht alle Wünsche, die man erstrebt hatte, in Erfüllung gehen ließ, so stellt es doch einen wichtigen Wendepunkt im Kampf für den Schutz der Jugend gegen gemissbrauchte Ausbeutung der armen Kinder dar. Es hat im Laufe der 25 Jahre nicht zu unterschätzen den großen Erfolg erzielt. Das Gesetz war nicht die gänzliche Abschaffung der Erwerbsarbeit der Kinder, aber es schuf so viele gesetzliche Hindernisse, daß die Ausbeutung der Kinder in fremden Betrieben fast ganz ausgeschlossen wurde.

Für die Beschäftigung der Kinder in fremden Betrieben ist zwar das Schulpflicht bis zum 12. Lebensjahre bestehen geblieben, doch dürfen die Kinder nicht mehr in Werkstätten beschäftigt werden. Ebenso ist die Beschäftigung gänzlich unterbunden in solchen Betrieben, die der Gesundheit nicht zuträglich sind oder große körperliche Anstrengungen erfordern, z. B. Bauarbeiten, Steinbrüche, Ziegeleien, Glashütten, Zementwerke, Gerbereien, Gummifabriken usw. Derselben Verbot gilt auch für das Handelsgewerbe und das Gastgewerbe. Schließlich dürfen die Kinder auch nicht zum Ausarbeiten von Textilien, Wäsche und Badmoden, zum Bedienen der Gasse und zum Auflegen der Regellehrer herangezogen werden. Eine nicht verbotene dauernde Beschäftigung darf nur dann erfolgen, wenn dem Kind eine von der Behörde — auch die Schule kommt hierbei in Frage — auf Antrag auszufüllende Arbeitskarte ausgestellt ist. Ohne diese Karte darf der Arbeitgeber keine jugendlichen Arbeitskräfte annehmen. Für die zur Arbeit zugelassenen Kinder sind die Arbeitszeiten je nach der Art der Arbeit beschränkt (Sonntagsarbeit ist überhaupt verboten) und der Erholung ist die notwendige Zeit gelassen. Lebererregungen des Gehirns unterliegen (harten Strafbestimmungen) (Geldstrafe bis zu 2000 Mark und Gefängnis bis zu 6 Monaten).

Das am 1. April 1924 in Kraft getretene Kinderschutzgesetz greift auch in das Gebiet des Kinderschutzgesetzes ein und hat letzterem die Möglichkeit in seiner Auswirkung gegeben. Das Kinderschutzgesetz, das zur Zeit die gesetzlichen Vorschriften enthält, ist der Entwurf wurde am 7. Februar dem Reichstag vorgelegt und von dem Reichsarbeitsminister begründet — steht ebenfalls dem Schutz der Jugend vor und wird vielleicht demnächst das Kinderschutzgesetz in sich aufnehmen. Ob aber die restliche Befreiung der Kinderarbeit zu erreichen ist — eine Erhöhung der Schutzfrist bis zum 14. Lebensjahre wird erstrebt — steht noch dahin.

Im Interesse unserer Jugend wäre ein völliges Arbeitsverbot zu wünschen. Man gönne dem Kinde, das ja von Natur aus dem Spiel nach ist, auch eine freie, ungetriebene Jugendzeit. Die Sorgen und Katen des Erwerbslebens kommen für die meisten Menschen immer noch früh genug.

Stiefkind der Reichsfinanzverwaltung.

Die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Schreiber wurden durch den Abgeordneten Dr. Richter, dem früheren Reichsfinanzminister, unterbrochen, der darauf hinwies, daß die Beamtenverhältnisse in Schleswig-Holstein günstiger gelagert seien, als in Westfalen.

Das Reichsfinanzministerium erklärte auf die Ausführungen der beiden Reichsmitglieder hin, es würde die Verhältnisse Westfalens bei der Einstellung der Supernumerare demnächst stärker berücksichtigen. Die Debatte zeigte in allem, daß Westdeutschland alle Veranlassung hat, darauf fortwährend zu achten, daß es in der Verwaltungspraxis einer großen Verwaltungsbehörde nicht zu kurz kommt.

Stadt Wanne-Eidel.

Stadtschulordnung. Die Mitglieder der Stadtschulordnung wurden am 15. Februar 1929, 16.30 Uhr, in der Sitzungssaal der Verwaltungsstelle 2, Richard-Wagner-Straße, stattfindenden Sitzung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Abgabe von Baugrunderträgen a) an die Kriegsbefehlshaber, b) an die Gemeinnützigen Kriegserleichterung, c) an die Spar- und Bauvereine an der Albertstraße, d) an die Gemeinnützigen Baugenossenschaft Wanne-Eidel an der Johannisstraße; Grundstücksverkauf mit der Hofenbetriebsgesellschaft an der Nordseite des Bahnhofes; Grundwerb zur Begründung der Hofenstraße von Kampmann; Verkauf der Grundstücke der Witwe Schlegel an der Gellertstraße; Übernahme der Dornburger- und Eintrachtstraße in Unterhaltung der Stadt.

Die Einbrecher machen sich den Dien an. In der Nacht zum Sonntag drangen Diebe in den Vermietung von Nachschüssen oder Diebstahl in das Hofenhauschen auf dem Preußen-Sportplatz in Wanne-Eidel ein und stahlen: einen grauen Herren-Paletot, eine graue Jacke, ein Paar schwarze Stiefel, ein Paar schwarze Sportschuhe und eine Stoppuhr. Die Diebe haben in dem Hofenhauschen längere Zeit verweilt und sich sogar den Dien angeeignet, der morgens noch brannte. Wer kann solche Verbrechen machen?

Steinwürfe auf einen Personenzug. Am Sonntagabend gegen 15.52 Uhr wurde der Personenzug 539 auf der Strecke Gellert-Wanne-Eidel bei Kilometer 92.8 von unbekannten Personen mit Steinen beworfen. Verletzt wurde niemand. Es kommen als Täter wahrscheinlich Kinder oder Jugendliche in Frage, die sich der Tragweite solchen Tuns nicht bewusst sind. An die Eltern ergoht an dieser Stelle die Bitte, ihre Kinder immer wieder auf die Gefahren dieses Unluts aufmerksamer zu machen. Wer kann über die Täter nähere Angaben machen? Mitteilung erteilt das Kriminalkommissariat 12, Gellert-Wanne-Eidel, Str. 27.

Aus Gastrop-Raurel.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Montag wurde in der Lebensmittelladen A. in der Bitter-Straße unter Verwendung eines Nachschlüssels eingebrochen. Gestohlen wurde 30 Pfund Rindfleisch, 32 Pfund Wollschafwolle, 3 M. A. Ringel und ein Fahrrad Marke Antra, Modell 130, Nummer unbekannt. Vor Ankauf des Rades wird gemeldet. Ein Taschennummer überfahren. Am Sonntag gegen 5.20 Uhr wurde der taubstumme Paul A. aus Gastrop-

Raurel auf der Dortmund-Straße (Schwermer Berg) von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Während der Fahrer nur leicht verletzt wurde, mußte der Heberfähre wegen innerer Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden. Lebensgefahr besteht nicht.

Die Rente der Aktien-Brauereien.

Von der Schlegel-Schaper-Brauerei wird uns geschrieben:

Die Generalversammlungen der großen Mehrheit der deutschen Aktien-Brauereien, deren Geschäftsjahr seit ausnahmslos am 30. 9. schließt, haben inzwischen stattgefunden, so daß man über die Verzinzung des Aktienkapitals in der deutschen Brauindustrie jetzt ausreichende Unterlagen besitzt. Es ergibt sich, daß die Verzinzung keineswegs glänzend ist. An der Berliner Börse werden im ganzen 38 Brauereierente notiert. Man darf wohl annehmen, daß es sich hierbei um die bedeutendsten deutschen Aktien-Brauereien handelt, da nur diese auf die Einführung an der Berliner Börse Wert gelegt haben. Die von diesen 38 Gesellschaften ausgeschütteten Dividenden bewegen sich in der Hauptsache um 10 Prozent herum. Wenn man aber die Verzinzung des Aktienkapitals der Aktien in Betracht zieht, so ergibt sich eine Rente, die wesentlich unter der normalen Verzinzung liegt und keineswegs von den Zuständen bei anderen Aktienwerten abweicht. Die Rente der in Berlin notierten Brauereierente beträgt nämlich beweglich fast ausnahmslos über 200 Prozent. Besondere Favoriten gehen sogar weiter darüber hinaus. Den Vogel schießt Berliner Rind-Brau mit einem Kurs von 547 Prozent bei einer Dividende von 24 Prozent ab. Der Aktionär hat also eine Verzinzung seines Kapitals von etwas mehr als 4 Prozent, ein keineswegs glänzendes Ergebnis. Ein Vergleich zwischen dem Aktienkapital und dem Kassenkassen bei den allermeisten Gesellschaften undurchführbar, weil in der Inflationszeit fast alle umfangreichen Vermögensgegenstände verloren gegangen sind. Das Verhältnis wird sofort noch merklich ungünstiger, wenn man nicht nur die in Berlin notierten Werte, sondern sämtliche Aktien-Brauereien in Betracht zieht. Da sinkt der durchschnittliche Kurs auf 100 Prozent, und es ist anzunehmen, daß damit auch die effektive Rente der deutschen Aktien-Brauereien im Durchschnitt noch unter dem genannten Satz bleibt.

Turnen — Spiel — Sport

Norddeutscher Fußball

Alle Punktspiele waren schon am Sonntagabend abgeklagt worden, und nur zwei Privatspiele fanden statt. Der Hamburger SV. spielte trotz der Kälte in Hannover und schlug Germania 1:0. Die Spieler 4:1, obwohl zahlreiche Spieler erkrankten. Sonst spielte nur noch Union-Altona mit Erfolg gegen Germania Hamburg und siegte 5:0. Alle anderen Spiele fielen der Kälte zum Opfer.

Süddeutscher Fußball

Wegen des Vandalismus in Mannheim war nur ein Spiel der Trostrunde angelegt worden, das zwischen München 1860 und HSV. Nürnberg durchgeführt wurde. Das Spiel endete 4:4 unentschieden.

Südwestdeutscher Fußball

Die Meisterschaftsspiele waren auch hier schon am Sonntagabend abgeklagt worden. Deutschland-Sport und VfB. Weismann unternahmen als einzige den Versuch eines Privatspiels. Beim Stande von 2:1 für Deutschland mußte es aber wegen der Kälte abgebrochen werden.

Ruhe im Ballenverband.

Die eilige Kälte machte auch im Ballenverband die Durchführung der angelegten Spiele unmöglich.

Am die Ballen-Fußballmeisterschaft

beginnen die Endspiele nunmehr am 17. Februar. Auch die pommerischen Vereine werden teilnehmen. Die ersten Termine sind: 17. Februar VfB. Königsberg gegen Spiel. Remel, und 3. März VfB. Königsberg gegen Titania-Stein. Da der zweite Steintiner Vertreter (Preußen oder VfB.) noch nicht feststeht, konnten weitere Termine noch nicht festgelegt werden. Außer den genannten Vereinen ist noch der Danziger Meister Neulohmwerder beteiligt.

Mitteldeutscher Fußball

Ein großer Teil der Spiele ausfallen, wie nicht anders zu erwarten war. Leipzig: Nur ein Spiel wurde durchgeführt. Bader siegte gegen Bittoria 2:0. Die Sporttruppe führten gegen Markranstädt 4:3, als vorzeitig abgebrochen wurde.

Dresden: Der DSC. blieb auch gegen Brandenburg unbesiegt und gewann 3:0. Burs Muts schlug Copio 6:0.

Chemnitz: Der Chemnitzer BC. hatte eine norddeutsche Amateurauswahlmannschaft zu Gast und siegte überlegen 5:0. Die Punktspiele endeten: Hohent — Hellas-Germania 4:2, Sturm — Polizei 2:1, National — Wacker 3:2.

Westfalen: Auch hier wurden die Punktspiele ausgetragen. Rast siegte gegen SC. 02 Gladbach 4:2 und blieb weiterhin in Führung. Auch Weerane siegte gegen Trinitat 2:1. Gladbach schlug Schneberg 8:3.

Flauen: Der Sp. u. B. C. spielte gegen VfR. nur 2:2 und mußte den Vogel. SC. aufschließen lassen, der gegen die Polizei überlegen 10:0 gewinnen konnte.

Offenburger: Erfurt, Halle und Altmann mußten alle Spiele ablagen.

Magdeburg: Im Haupttreffen blieb Altmann-Bittoria gegen Preußen 2:1 siegreich und dürfte wieder Meister werden. Bittoria schlug VfB. Stahlfurt 3:2 und VfB. Schönebeck gewann gegen SC. 1900 6:4. Harzgau: Germania-Halbberdt konnte den bisherigen Spitzenreiter spielen. Thale hat 8:1 geschlagen. Germania-Bernigerode schlug Mars-Dachau 5:1.

Anhalt: Nur ein Spiel wurde ausgetragen, das Bader-Bernburg gegen Bittoria-Bitten 10:2 gewann.

Max Schmeling.

Deutschlands Ex-Bormeister, wurde vom deutschen Boxhüter in Amerika, Freiherrn v. Britzsch, empfangen. Der Boxhüter sprach Schmeling den Dank der deutschen Regierung für den glänzenden Erfolg über Kist aus.

Wie verlautet, soll Schmeling bei der demnächst folgenden Rückkehr nach Deutschland auch vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen werden, wie überhaupt Beziehungen im Gange sind, den erfolgreichen Boxer in der Heimat geduldsig zu feiern.

Scherz- und Rätsel-Blatt

Neue Musiker-Angebote.

Gesammelt von Hans Ha

Der Gelehrte Sarasate wurde auf einer Gesellschaft gebeten, zu spielen. Der Gastgeber war Arzt. Sarasate spielte und griff jede fünfte Note falsch. Man lästerte nichts. Nur als der Meister beendet hatte, fragte ihn ein Freund nach den Gründen des bewussten Falschspiels.

„Nache mich sein“, sagte Sarasate. „Ich habe mal einen Katarth gehabt und der Hausarzt hat mich auf Blinddarmerkrankung behandelt.“

Schubert hatte einem jungen Komponisten, dem es nicht auf glanz, sondern eine Verdienstkarte verschaffte, daß er ihm Noten zur Abschrift anheften hatte. Dem jungen Mann ging es in der Folgerichtigkeit. Dem Komponisten lag es sehr fern, die Abschrift zu schreiben, sondern ohne Anheftung zurück. Schubert schrieb zurück:

„Sehr geehrter Herr! Ihre Briefe haben mir sehr auf gefallen, sie könnten von mir sein.“

Arthur Nikisch trug einen Spitzbart. Ein Bekannter, der ihm den Rat, sich den Bart abnehmen zu lassen. Nikisch weigerte sich handfest und sagte endlich:

„Denn flucht mir kein Was mehr, der ist Nikisch.“

Dr. Kreisler wurde in Amerika von einer Gesellschaft zu einer Spende aufgefordert. Kreisler schrieb den Leuten, er würde in Anbetracht des guten Zweckes eventuell ein Konzert geben. Die Herren schrieben zurück:

„Sehr geehrter Herr Kreisler! Stützen Sie bitte für den guten Zweck lieber ein Automobil.“

Ein Besucher langweilte Beethoven. Als er immer noch nicht gehen wollte, sagte sich der Komponist ihm gegenüber und verlor in Weiten.

Christlich schaute der Gast zu.

„Sagen Sie mir, Herr von Beethoven, über welches Problem denken Sie nach?“

Da war das große Mannes Geduld zu Ende:

„Neben das Problem, wie ich Sie los werden kann“, war seine Antwort.

Der berühmte Komponist Ferruccio Busoni war ein Mann, dessen Kunst, Klavier zu spielen, alle in Erstaunen setzte. Freunde sagten ihm, daß er selbst auf einem vollständig klavier spielen könne.

„Warum nicht?“ lebte Busoni die Schmeichelei ab. „Wenn man ein Klavier auf einen vollständig spielt.“

Wagner war einwunderbar groß.

In einer Gesellschaft sagte ihm eine ältere Dame, sie würde sich ihm zu nah.

„Nun, für mich besteht da keine Gefahr“, meinte der Meister.

„Wie meinen Sie das?“ fragte die Dame.

„Bubische Frauen sollen gefährlich sein“, erwiderte Wagner und ließ die Dame allein.

Als Mozart einst von einem Knaben gefragt wurde, wie man komponiere, sagte er:

„Dazu bist du noch zu klein.“

„Aber Sie haben doch auch schon in meinem Alter komponiert?“ fragte der Knabe.

„Gewiß, aber ich habe niemand gefragt, wie man es macht“, antwortete der Meister.

Richard Strauss nahm an einer Gesellschaft teil, in der ein Kartenspiel gespielt wurde.

Sie erinnern mich so sehr an den modernen Film, Herr Doktor“, sagte ein Knabe.

„Wieso?“

„Denn spielt der Strunk.“

Gedankenlesen.

„Wir haben gestern Abend Gedankenlesen gespielt. Was verstand eine Stiefmutter und Vater sollte sie verstehen.“

„Es ist ihm gelungen.“

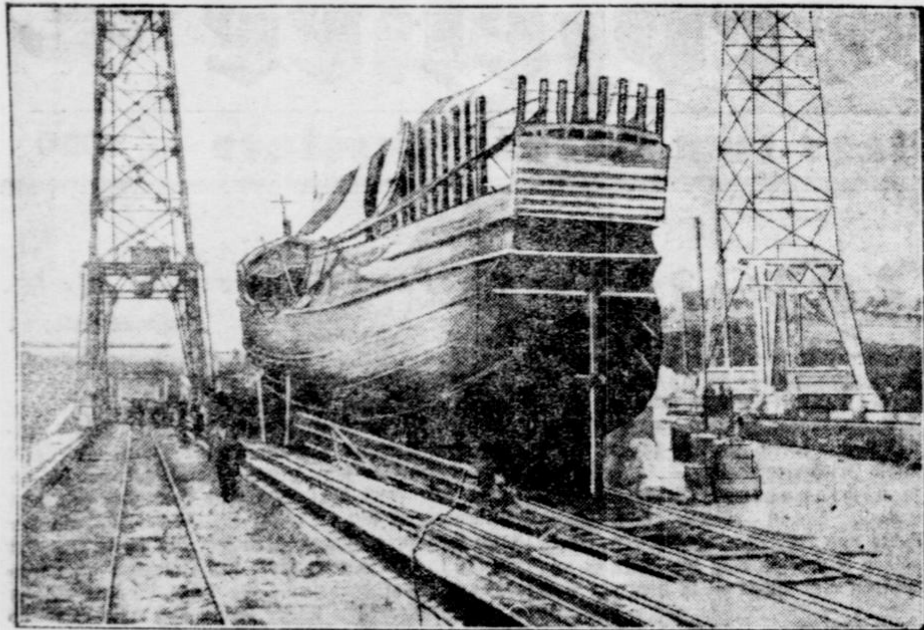
„In welchem Moment, als er das sagte.“

Stataufgabe.

Der Spieler in Mittelhand hat mit folgenden Karten

1. D, 2. A, 3. 7, 4. 8, 5. D, 6. 3, 7. 5, 8. 4, 9. D, 10. 8, 11. 7, 12. 5, 13. 4, 14. 3, 15. 2, 16. A, 17. K, 18. 10, 19. 9, 20. 8, 21. 7, 22. 6, 23. 5, 24. 4, 25. 3, 26. 2, 27. A, 28. K, 29. 10, 30. 9, 31. 8, 32. 7, 33. 6, 34. 5, 35. 4, 36. 3, 37. 2, 38. A, 39. K, 40. 10, 41. 9, 42. 8, 43. 7, 44. 6, 45. 5, 46. 4, 47. 3, 48. 2, 49. A, 50. K, 51. 10, 52. 9, 53. 8, 54. 7, 55. 6, 56. 5, 57. 4, 58. 3, 59. 2, 60. A, 61. K, 62. 10, 63. 9, 64. 8, 65. 7, 66. 6, 67. 5, 68. 4, 69. 3, 70. 2, 71. A, 72. K, 73. 10, 74. 9, 75. 8, 76. 7, 77. 6, 78. 5, 79. 4, 80. 3, 81. 2, 82. A, 83. K, 84. 10, 85. 9, 86. 8, 87. 7, 88. 6, 89. 5, 90. 4, 91. 3, 92. 2, 93. A, 94. K, 95. 10, 96. 9, 97. 8, 98. 7, 99. 6, 100. 5, 101. 4, 102. 3, 103. 2, 104. A, 105. K, 106. 10, 107. 9, 108. 8, 109. 7, 110. 6, 111. 5, 112. 4, 113. 3, 114. 2, 115. A, 116. K, 117. 10, 118. 9, 119. 8, 120. 7, 121. 6, 122. 5, 123. 4, 124. 3, 125. 2, 126. A, 127. K, 128. 10, 129. 9, 130. 8, 131. 7, 132. 6, 133. 5, 134. 4, 135. 3, 136. 2, 137. A, 138. K, 139. 10, 140. 9, 141. 8, 142. 7, 143. 6, 144. 5, 145. 4, 146. 3, 147. 2, 148. A, 149. K, 150. 10, 151. 9, 152. 8, 153. 7, 154. 6, 155. 5, 156. 4, 157. 3, 158. 2, 159. A, 160. K, 161. 10, 162. 9, 163. 8, 164. 7, 165. 6, 166. 5, 167. 4, 168. 3, 169. 2, 170. A, 171. K, 172. 10, 173. 9, 174. 8, 175. 7, 176. 6, 177. 5, 178. 4, 179. 3, 180. 2, 181. A, 182. K, 183. 10, 184. 9, 185. 8, 186. 7, 187. 6, 188. 5, 189. 4, 190. 3, 191. 2, 192. A, 193. K, 194. 10, 195. 9, 196. 8, 197. 7, 198. 6, 199. 5, 200. 4, 201. 3, 202. 2, 203. A, 204. K, 205. 10, 206. 9, 207. 8, 208. 7, 209. 6, 210. 5, 211. 4, 212. 3, 213. 2, 214. A, 215. K, 216. 10, 217. 9, 218. 8, 219. 7, 220. 6, 221. 5, 222. 4, 223. 3, 224. 2, 225. A, 226. K, 227. 10, 228. 9, 229. 8, 230. 7, 231. 6, 232. 5, 233. 4, 234. 3, 235. 2, 236. A, 237. K, 238. 10, 239. 9, 240. 8, 241. 7, 242. 6, 243. 5, 244. 4, 245. 3, 246. 2, 247. A, 248. K, 249. 10, 250. 9, 251. 8, 252. 7, 253. 6, 254. 5, 255. 4, 256. 3, 257. 2, 258. A, 259. K, 260. 10, 261. 9, 262. 8, 263. 7, 264. 6, 265. 5, 266. 4, 267. 3, 268. 2, 269. A, 270. K, 271. 10, 272. 9, 273. 8, 274. 7, 275. 6, 276. 5, 277. 4, 278. 3, 279. 2, 280. A, 281. K, 282. 10, 283. 9, 284. 8, 285. 7, 286. 6, 287. 5, 288. 4, 289. 3, 290. 2, 291. A, 292. K, 293. 10, 294. 9, 295. 8, 296. 7, 297. 6, 298. 5, 299. 4, 300. 3, 301. 2, 302. A, 303. K, 304. 10, 305. 9, 306. 8, 307. 7, 308. 6, 309. 5, 310. 4, 311. 3, 312. 2, 313. A, 314. K, 315. 10, 316. 9, 317. 8, 318. 7, 319. 6, 320. 5, 321. 4, 322. 3, 323. 2, 324. A, 325. K, 326. 10, 327. 9, 328. 8, 329. 7, 330. 6, 331. 5, 332. 4, 333. 3, 334. 2, 335. A, 336. K, 337. 10, 338. 9, 339. 8, 340. 7, 341. 6, 342. 5, 343. 4, 344. 3, 345. 2, 346. A, 347. K, 348. 10, 349. 9, 350. 8, 351. 7, 352. 6, 353. 5, 354. 4, 355. 3, 356. 2, 357. A, 358. K, 359. 10, 360. 9, 361. 8, 362. 7, 363. 6, 364. 5, 365. 4, 366. 3, 367. 2, 368. A, 369. K, 370. 10, 371. 9, 372. 8, 373. 7, 374. 6, 375. 5, 376. 4, 377. 3, 378. 2, 379. A, 380. K, 381. 10, 382. 9, 383. 8, 384. 7, 385. 6, 386. 5, 387. 4, 388. 3, 389. 2, 390. A, 391. K, 392. 10, 393. 9, 394. 8, 395. 7, 396. 6, 397. 5, 398. 4, 399. 3, 400. 2, 401. A, 402. K, 403. 10, 404. 9, 405. 8, 406. 7, 407. 6, 408. 5, 409. 4, 410. 3, 411. 2, 412. A, 413. K, 414. 10, 415. 9, 416. 8, 417. 7, 418. 6, 419. 5, 420. 4, 421. 3, 422. 2, 423. A, 424. K, 425. 10, 426. 9, 427. 8, 428. 7, 429. 6, 430. 5, 431. 4, 432. 3, 433. 2, 434. A, 435. K, 436. 10, 437. 9, 438. 8, 439. 7, 440. 6, 441. 5, 442. 4, 443. 3, 444. 2, 445. A, 446. K, 447. 10, 448. 9, 449. 8, 450. 7, 451. 6, 452. 5, 453. 4, 454. 3, 455. 2, 456. A, 457. K, 458. 10, 459. 9, 460. 8, 461. 7, 462. 6, 463. 5, 464. 4, 465. 3, 466. 2, 467. A, 468. K, 469. 10, 470. 9, 471. 8, 472. 7, 473. 6, 474. 5, 475. 4, 476. 3, 477. 2, 478. A, 479. K, 480. 10, 481. 9, 482. 8, 483. 7, 484. 6, 485. 5, 486. 4, 487. 3, 488. 2, 489. A, 490. K, 491. 10, 492. 9, 493. 8, 494. 7, 495. 6, 496. 5, 497. 4, 498. 3, 499. 2, 500. A, 501. K, 502. 10, 503. 9, 504. 8, 505. 7, 506. 6, 507. 5, 508. 4, 509. 3, 510. 2, 511. A, 512. K, 513. 10, 514. 9, 515. 8, 516. 7, 517. 6, 518. 5, 519. 4, 520. 3, 521. 2, 522. A, 523. K, 524. 10, 525. 9, 526. 8, 527. 7, 528. 6, 529. 5, 530. 4, 531. 3, 532. 2, 533. A, 534. K, 535. 10, 536. 9, 537. 8, 538. 7, 539. 6, 540. 5, 541. 4, 542. 3, 543. 2, 544. A, 545. K, 546. 10, 547. 9, 548. 8, 549. 7, 550. 6, 551. 5, 552. 4, 553. 3, 554. 2, 555. A, 556. K, 557. 10, 558. 9, 559. 8, 560. 7, 561. 6, 562. 5, 563. 4, 564. 3, 565. 2, 566. A, 567. K, 568. 10, 569. 9, 570. 8, 571. 7, 572. 6, 573. 5, 574. 4, 575. 3, 576. 2, 577. A, 578. K, 579. 10, 580. 9, 581. 8, 582. 7, 583. 6, 584. 5, 585. 4, 586. 3, 587. 2, 588. A, 589. K, 590. 10, 591. 9, 592. 8, 593. 7, 594. 6, 595. 5, 596. 4, 597. 3, 598. 2, 599. A, 600. K, 601. 10, 602. 9, 603. 8, 604. 7, 605. 6, 606. 5, 607. 4, 608. 3, 609. 2, 610. A, 611. K, 612. 10, 613. 9, 614. 8, 615. 7, 616. 6, 617. 5, 618. 4, 619. 3, 620. 2, 621. A, 622. K, 623. 10, 624. 9, 625. 8, 626. 7, 627. 6, 628. 5, 629. 4, 630. 3, 631. 2, 632. A, 633. K, 634. 10, 635. 9, 636. 8, 637. 7, 638. 6, 639. 5, 640. 4, 641. 3, 642. 2, 643. A, 644. K, 645. 10, 646. 9, 647. 8, 648. 7, 649. 6, 650. 5, 651. 4, 652. 3, 653. 2, 654. A, 655. K, 656. 10, 657. 9, 658. 8, 659. 7, 660. 6, 661. 5, 662. 4, 663. 3, 664. 2, 665. A, 666. K, 667. 10, 668. 9, 669. 8, 670. 7, 671. 6, 672. 5, 673. 4, 674. 3, 675. 2, 676. A, 677. K, 678. 10, 679. 9, 680. 8, 681. 7, 682. 6, 683. 5, 684. 4, 685. 3, 686. 2, 687. A, 688. K, 689. 10, 690. 9, 691. 8, 692. 7, 693. 6, 694. 5, 695. 4, 696. 3, 697. 2, 698. A, 699. K, 700. 10, 701. 9, 702. 8, 703. 7, 704. 6, 705. 5, 706. 4, 707. 3, 708. 2, 709. A, 710. K, 711. 10, 712. 9, 713. 8, 714. 7, 715. 6, 716. 5, 717. 4, 718. 3, 719. 2, 720. A, 721. K, 722. 10, 723. 9, 724. 8, 725. 7, 726. 6, 727. 5, 728. 4, 729. 3, 730. 2, 731. A, 732. K, 733. 10, 734. 9, 735. 8, 736. 7, 737. 6, 738. 5, 739. 4, 740. 3, 741. 2, 742. A, 743. K, 744. 10, 745. 9, 746. 8, 747. 7, 748. 6, 749. 5, 750. 4, 751. 3, 752. 2, 753. A, 754. K, 755. 10, 756. 9, 757. 8, 758. 7, 759. 6, 760. 5, 761. 4, 762. 3, 763. 2, 764. A, 765. K, 766. 10, 767. 9, 768. 8, 769. 7, 770. 6, 771. 5, 772. 4, 773. 3, 774. 2, 775. A, 776. K, 777. 10, 778. 9, 779. 8, 780. 7, 781. 6, 782. 5, 783. 4, 784. 3, 785. 2, 786. A, 787. K, 788. 10, 789. 9, 790. 8, 791. 7, 792. 6, 793. 5, 794. 4, 795. 3, 796. 2, 797. A, 798. K, 799. 10, 800. 9, 801. 8, 802. 7, 803. 6, 804. 5, 805. 4, 806. 3, 807. 2, 808. A, 809. K, 810. 10, 811. 9, 812. 8, 813. 7, 814. 6, 815. 5, 816. 4, 817. 3, 818. 2, 819. A, 820. K, 821. 10, 822. 9, 823. 8, 824. 7, 825. 6, 826. 5, 827. 4, 828. 3, 829. 2, 830. A, 831. K, 832. 10, 833. 9, 834. 8, 835. 7, 836. 6, 837. 5, 838. 4, 839. 3, 840. 2, 841. A, 842. K, 843. 10, 844. 9, 845. 8, 846. 7, 847. 6, 848. 5, 849. 4, 850. 3, 851. 2, 852. A, 853. K, 854. 10, 855. 9, 856. 8, 857. 7, 858. 6, 859. 5, 860. 4, 861. 3, 862. 2, 863. A, 864. K, 865. 10, 866. 9, 867. 8, 868. 7, 869. 6, 870. 5, 871. 4, 872. 3, 873. 2, 874. A, 875. K, 876. 10, 877. 9, 878. 8, 879. 7, 880. 6, 881. 5, 882. 4, 883. 3, 884. 2, 885. A, 886. K, 887. 10, 888. 9, 889. 8, 890. 7, 891. 6, 892. 5, 893. 4, 894. 3, 895. 2, 896. A, 897. K, 898. 10, 899. 9, 900. 8, 901. 7, 902. 6, 903. 5, 904. 4, 905. 3, 906. 2, 907. A, 908. K, 909. 10, 910. 9, 911. 8, 912. 7, 913. 6, 914. 5, 915. 4, 916. 3, 917. 2, 918. A, 919. K, 920. 10, 921. 9, 922. 8, 923. 7, 924. 6, 925. 5, 926. 4, 927. 3, 928. 2, 929. A, 930. K, 931. 10, 932. 9, 933. 8, 934. 7, 935. 6, 936. 5, 937. 4, 938. 3, 939. 2, 940. A, 941. K, 942. 10, 943. 9, 944. 8, 945. 7, 946. 6, 947. 5, 948. 4, 949. 3, 950. 2, 951. A, 952. K, 953. 10, 954. 9, 955. 8, 956. 7, 957. 6, 958. 5, 959. 4, 960. 3, 961. 2, 962. A, 963. K, 964. 10, 965. 9, 966. 8, 967. 7, 968. 6, 969. 5, 970. 4, 971. 3, 972. 2, 973. A, 974. K, 975. 10, 976. 9, 977. 8, 978. 7, 979. 6, 980. 5, 981. 4, 982. 3, 983. 2, 984. A, 985. K, 986. 10, 987. 9, 988. 8, 989. 7, 990. 6, 991. 5, 992. 4, 993. 3, 994. 2, 995. A, 996. K, 997. 10, 998. 9, 999. 8, 1000. 7, 1001. 6, 1002. 5, 1003. 4, 1004. 3, 1005. 2, 1006. A, 1007. K, 1008. 10, 1009. 9, 1010. 8, 1011. 7, 1012. 6, 1013. 5, 1014. 4, 1015. 3, 1016. 2, 1017. A, 1018. K, 1019. 10, 1020. 9, 1021. 8, 1022. 7, 1023. 6, 1024. 5, 1025. 4, 1026. 3, 1027. 2, 1028. A, 1029. K, 1030. 10, 1031. 9, 1032. 8, 1033. 7, 1034. 6, 1035. 5, 1036. 4, 1037. 3, 1038. 2, 1039. A, 1040. K, 1041. 10, 1042. 9, 1043. 8, 1044. 7, 1045. 6, 1046. 5, 1047. 4, 1048. 3, 1049. 2, 1050. A, 1051. K, 1052. 10, 1053. 9, 1054. 8, 1055. 7, 1056. 6, 1057. 5, 1058. 4, 1059. 3, 1060. 2, 1061. A, 1062. K, 1063. 10, 1064. 9, 1065. 8, 1066. 7, 1067. 6, 1068. 5, 1069. 4, 1070. 3, 1071. 2, 1072. A, 1073. K, 1074. 10, 1075. 9, 1076. 8, 1077. 7, 1078. 6, 1079. 5, 1080. 4, 1081. 3, 1082. 2, 1083. A, 1084. K, 1085. 10, 1086. 9, 1087. 8, 1088. 7, 1089. 6, 1090. 5, 1091. 4, 1092. 3, 1093. 2, 1094. A, 1095. K, 1096. 10, 1097. 9, 1098. 8, 1099. 7, 1100. 6, 1101. 5, 1102. 4, 1103. 3, 1104. 2, 1105. A, 1106. K, 1107. 10, 1108. 9, 1109. 8, 1110. 7, 1111. 6, 1112. 5, 1113. 4, 1114. 3, 1115. 2, 1116. A, 1117. K, 1118. 10, 1119. 9, 1120. 8, 1121. 7, 1122. 6, 1123. 5, 1124. 4, 1125. 3, 1126. 2, 1127. A, 1128. K, 1129. 10, 1130. 9, 1131. 8, 1132. 7, 1133. 6, 1134. 5, 1135. 4, 1136. 3, 1137. 2, 1138. A, 1139. K, 1140. 10, 1141. 9, 1142. 8, 1143. 7, 1144. 6, 1145. 5, 1146. 4, 1147. 3, 1148. 2, 1149. A, 1150. K, 1151. 10, 1152. 9, 1153. 8, 1154. 7, 1155. 6, 1156. 5, 1157. 4, 1158. 3, 1159. 2, 1160. A, 1161. K, 1162. 10, 1163. 9, 1164. 8, 1165. 7, 1166. 6, 1167. 5, 1168. 4, 1169. 3, 1170. 2, 1171. A, 1172. K, 1173. 10, 1174. 9, 1175. 8, 1176. 7, 1177. 6, 1178. 5, 1179. 4, 1180. 3, 1181. 2, 1182. A, 1183. K, 1184. 10, 1185. 9, 1186. 8, 1187. 7, 1188. 6, 1189. 5, 1190. 4, 1191. 3, 1192. 2, 1193. A, 1194. K, 1195. 10, 1196. 9, 1197. 8, 1198. 7, 1199. 6, 1200. 5, 1201. 4, 1202. 3, 1203. 2, 1204. A, 1205. K, 1206. 10, 1207. 9, 1208. 8, 1209. 7, 1210. 6, 1211. 5, 1212. 4, 1213. 3, 1214. 2, 1215. A, 1216. K, 1217. 10, 1218. 9, 1219. 8, 1220. 7, 1221. 6, 1222. 5, 1223. 4, 1224. 3, 1225. 2, 1226. A, 1227. K, 1228. 10, 1229. 9, 1230. 8, 1231. 7, 1232. 6, 1233. 5, 1234. 4, 1235. 3, 1236. 2, 1237. A, 1238. K, 1239. 10, 1240. 9, 1241. 8, 1242. 7, 1243. 6, 1244. 5, 1245. 4, 1246. 3, 1247. 2, 1248. A, 1249. K, 1250. 10, 1251. 9, 1252. 8, 1253. 7, 1254. 6, 1255. 5, 1256. 4, 1257. 3, 1258. 2, 1259. A, 1260. K, 1261. 10, 1262. 9, 1263. 8, 1264. 7, 1265. 6, 1266. 5, 1267. 4, 1268. 3, 1269. 2, 1270. A, 1271. K, 1272. 10, 1273. 9, 1274. 8, 1275. 7, 1276. 6, 1277. 5, 1278. 4, 1279. 3, 1280. 2, 1281. A, 1282. K, 1283. 10, 1284. 9, 1285. 8, 1286. 7, 1287. 6, 1288. 5, 1289. 4, 1290. 3, 1291. 2, 1292. A, 1293. K, 1294. 10, 1295. 9, 1296. 8, 1297.

Nachbildung des Kolumbus-Schiffes.



Das Schiff „Santa Maria“ des großen Christoph Kolumbus wurde in Spanien zum Andenken des großen Entdeckers genau nachgebildet und lief kürzlich vom Stapel. Am 3. August 1492 reiste Kolumbus ab und landete am 12. Oktober auf der Insel Guanahani (San Salvador). Er war im Glauben, auf einem

neuen Wege Ostindien erreicht zu haben. In dieser Annahme irrte er auch. Den Namen „Amerika“ gab der neuen Welt erst der deutsche Kartograph Walter Müller (1497) unter dem Eindruck des Berichtes, den der Florentiner Amerigo Vesputi über das neue Land veröffentlicht hatte.

hauptet wenigstens, daß ganz besondere Sorten darunter seien, die nicht einmal Rotkehlchen heißen.

Dreher warf einen erkannten Blick auf ihn und sah sich dann im Gemach um. Erst jetzt bemerkte er, daß der ganze Raum etwas festlich Dekoriertes hatte. Überall Blumenarrangements, ausschließlich in Weiß gehalten. In einer Ecke ein gedeckter Teetisch, gleichfalls mit weißen Blüten geschmückt.

„Donnerwetter, das sieht ja aus, als erwartest Du Gäste!“

„Nur meine Frau,“ erklärte Wildenmark mit dem gleichen, leichten Lächeln, wie vorher; „seit gestern kühlt sie sich ein wenig, will mir aber trotzdem die Ehre geben, heute den Tee bei mir zu nehmen und nachher eine Schachpartie zu machen. Solchen Besuchen muß man gebührend feiern — meinst Du nicht? Und sie sieht Weiß so sehr. Kennst Du meine Frau eigentlich, Dreher?“

„Nur flüchtig.“ Der Alte stand auf. „Will der Herr?“ dachte er, „etwa mir gegenüber mit seiner Frau prahlen? Ueberhaupt — tut mir leid, ganzes Benehmen! Man sollte meinen, daß er ganz niederschmetternd sein müßte — statt dessen feiert er alberne Feste!“

„Da will ich nicht länger hören,“ sagte er hell.

Aber Wildenmark wurde plötzlich geirrt.

„O, es eilt nicht, sie kommt nicht früher, als bis ich sie herüber bitten lasse. Und es ist nett, daß ich Dich wieder einmal gesehen habe, Dreher! Du hast Dich letzten gemacht bei uns. Mit Unrecht. Es ist sehr nettlich in Wildenmark, seit — hm — seit ich eine Frau habe. Wirklich! Siehst Du, wenn man in meinen Jahren heiratet, dann führt ein solches Wesen nicht immer zum guten Ende, aber bei mir kam es glücklicherweise anders! Irene lebt nur für mich! Man macht ihr den Hof — sie achtet nicht einmal darauf, laß ich Dir. Nur ich existiere für sie! Und ich weite, wenn ich heute für sie überlebe mich keine Stunde! Schade, daß Du Dir nie die Mühe nahmst, sie näher kennen zu lernen.“

Dreher hatte sprachlos in das von stiller Selbstzufriedenheit strahlende Gesicht des Kranken. War das die aus Rancie gewordene Eitelkeit des alten Geden? Würde er ihm aus einem bestimmten Grund etwas weismachen? Oder hatte Wildenmark über den Tod seines Betters plötzlich den Verstand verloren?

Wie dem auch immer sein mochte, jedenfalls dürfte es ihm unmöglich, das alberne Geschwätz länger mit anzuhören, und er nahm daher kurz Abschied.

Kaum hatte er das Zimmer verlassen, als sich Wildenmarks Züge plötzlich veränderten. Über das eben noch strahlende, selbstgefällige lächelnde Antlitz legte sich ein düsterer, unheimlicher Ausdruck, der es plötzlich kalt und atavisch erscheinen ließ.

Er klingelte. Paul erschien sofort.

„Dr. Berger abgerufen?“

„Ja, Herr Graf.“

„Und die Dienerschaft? Hast Du den Leuten gesagt, daß ich ihnen Urlaub gebe bis morgen früh?“

„Ja, Herr Graf.“

„Reiche mir die Kaffeetasse dort — so!“ Er öffnete sie und warf einen Blick hinein. Ein zusammengeknalltes Papier lag dort nebst einem Tintenflask und einem prachtvollen Brillantenschmuck.

Wildenmark schloß die Kaffeetasse wieder und lächelte

selbstzufrieden vor sich hin.

Nun gib mir noch die Tropfen, die ich mir neulich

besorgen ließ. Es ist möglich, daß ich sie brauche.“

„Jetzt, Herr Graf? Sie sollten sie doch nur einmal

des Tages nehmen und haben schon heute morgen —“

„Kümmere Dich um Deine eigenen Angelegenheiten,“ unterbrach ihn der Graf kurz. „So, Kette sie hier her. Nun machst Du die Gräfin herüber bitten und dann gleich den Tee servieren. Wenn wir zu spielen begonnen haben, dann hast Du uns unter keinen Umständen zu hören, verstanden? Selbst wenn Feuer in dem alten Dachstuhl ausbrechen sollte.“

„Sehr wohl, Herr Graf.“

„Gut, gebe jetzt.“

Nun spielten sie seit einer Viertelstunde. Langsam, bedächtig, stumm, lächerlich ganz in das Spiel

verloren. Irene hatte den Teetisch beiseite gerückt und an seine Stelle einen Spieltisch gestellt mit vier Kerzen, deren Flamme, durch grüne Seidenhüllen und Vertikalen gedämpft, ein ruhiges, stimmungsvolles Licht in der blumengeschmückten Ecke verbreitete.

Im Kamin strahlte rote Glut. Aus einer Ecke über Wildenmarks Schreibtisch hob sich phantastisch eine bizarre Gruppe in das sonst herrschende Dämmerlicht: ein Mann aus Bronze, der die stützende Arme nach einer weißen, marmornen Nische ausstreckt, deren Leib nur zur Hälfte aus Schilf herausragt. Durch verborgene, angebrachte Glühlichter schimmerte der weiße Nischenleib effektvoll beleuchtet, während die Augen des Manns, gleichfalls von innen erleuchtet, mit dämonischer Lebendigkeit wirkten.

„Kantenbein!“ hatte Wildenmark die Gruppe genannt, die er aus Paris mitgebracht. Irene lächelte sich verwandelt mit Kantenbein.

Im Kamin herrschte Totenstille.

Und diese Stille ringsum, dieses absolute Schweigen, das nur durch beider Atmung oder das gelegentliche leise Schleichen einer verdohtenen Figur auf dem Schachbrett unterbrochen wurde, löste in Irene wieder jene innere nervöse Reizung aus, die sie seit gestern förmlich verfolgte. Es war wie die rasche Schwüle eines heißen Sommertages, wenn ein Gewitter in der Luft liegt.

Ab und zu warf sie einen forschenden Blick auf ihres Mannes Gesicht. Seit gestern empfand sie etwas wie Angst vor ihm. Als sie da aus ihrem tiefen Ohnmachtsanfall langsam wieder zu sich gekommen und sich schließlichen Augen noch halb betäubt blickten

war, während Irene erschrocken eine Hand über ihr Antlitz ausgebreitet hatte, da hatte sie ihren Gatten mit leuchtend kalter, tödlicher Betonung zu irgend jemand sagen hören: „Wau einen Krat! Sie wird ja bald wieder zu sich kommen. Nichts ist natürlicher, als daß eine kleine Ohnmacht nach solchen Enttäuschungen.“

Diese Worte hatten sie schneller zu sich gebracht, als Kinettes Essenz. Erich hatte sie die Augen aufgeschlagen und den Sprecher wie entgeistert angestarrt.

Was sollte das bedeuten? Ahnte er denn? Konnte er wissen — jetzt schon wissen — wer der Tote im Nachgraben war, was es ihm mit der Angst tieferhalb durch den Sinn gegangen. — Nein, das ist völlig ausgeschlossen, hatte ihr Verstand sie wieder beruhigen wollen. Niemand als Albrecht und sie kannten den Inhalt jenes Briefes, der den Verunglückten zu jenem letzten Stellbuchein gebracht hatte.

Und doch! Diese Worte —? „Enttäuschungen“ hatte er gesagt, sie hatte es ganz deutlich gehört. Da aber hatte sich Wildenmark plötzlich ärtlich zu ihr niedergebeugt und ihre Wangen geküßt.

„Ame Irene! Ist Dir besser? Hast Du Dich sehr erholt?“ Siehst Du wohl, ich warnte Dich mit Recht vor der Laminagefahrt im Gebirge! Nun Gottlob, daß nur Dir nichts geschehen ist.“

Langsam waren da Atem und Farbe wieder in ihre Wangen zurückgekehrt und sie hatte erleichtert aufgeschnitten.

Als sie ihm nun am Schachbrett gegenüber saß, wollte die alte Furcht sich ihrer wieder bemächtigen. Aber seine unbewegten Züge beruhigten sie immer wieder. Seine verliebte Trübsinnigkeit, diesen Abend an einer Art Fest zu ihren Ehren ausgefallen zu wollen, erheiterte sie im Stillen und sie ging lächelnd darauf ein.

Er hatte sie gebeten, die Türe abzusperrten und ihm den Schlüssel zu geben.

„Damit uns Paul nicht ungeschickterweise stört und ich das Gefühl habe, Dich für ein paar Stunden als meine Gefangene zu wissen!“

Willig entsprach sie seinem Wunsch. Als sie sich dann wieder ihm gegenüber an den Tisch setzte, meinte sie lächelnd: „Gib acht, mein Freund, Du siehst leicht. Sonst lese ich Dich heute wieder mal!“

„Wirklich? Ach nein — das wäre — eine fatale Niederlage! Laß uns ein wenig pausieren und neue Kräfte sammeln zum letzten entscheidenden Kampf.“

Er lehnte sich zurück und zog ausgiebig ein Zigarren, auf dem neben zwei Zigarillaschen und einer Anzahl

Blättern die ihm zuvor vom Diener überreichte Kaffeetasse stand, näher an sich heran.

Langsam öffnete er die Kaffeetasse.

„Ich habe hier eine kleine Überraschung für Dich, Irene,“ sagte er lächelnd, das einseitige und kostbare Stück des Wildenmarks Familienerschmuckes, das Du noch nicht Dein eigen nennst! Nimm es in dieser Stunde als Dank für die Gnade, daß Du mir diesen Abend schenkest!“

Er legte das Brillantband in ihren Schoß.

„O wie schön! Wie herrlich!“ rief sie, überrascht auf die funkelnden Steine blickend. Ihre grauen Augen schimmerten freudig.

Er betrachtete sie mit leuchtend überlegenem Lächeln.

„Am Golde hängt — am Golde hängt doch alles!“ zitierte er fast melancholisch. Dann sagte er in leichtem Ton: „Geh und schmücke Dich dort am Spiegel damit. Ich will sehen, wie sie Dir stehen, diese Steine! Inzwischen braue ich uns einen echten Cocktail. Weist Du, was das ist?“

„Nein,“ antwortete sie zerstreut, schon vor dem Spiegel stehend und den Schmuck anlegend.

„Eine sehr belebende Mischung von Zitronen, deren Rezept ich einem amerikanischen Klubfreund verdanke. Mit diesem Zauberkraut im Leibe werde ich unsere Partie doch noch gewinnen! Ab — das steht Dir wirklich famos!“ — Du bist schön, Irene — beständig schön — weist Du das?“ fügte er leise hinzu.

Sie lächelte stumm, als er ihr mit bebender Hand eines der inzwischen gefüllten Gläser reichete und den Blick dabei unterwandert auf sie gerichtet hielt.

„Wir wollen auf unser Glück anstoßen, Irene! Du bist doch glücklich — oder nicht?“

„Vollkommen glücklich, mein Freund!“

„Schnell Du Dich nie von mir hinweg? Nicht Du mich wirklich ein wenig?“

„Sehr, mein Freund, das weisst Du doch!“

„Warte! Trinke noch nicht! Sage mir noch eines, Irene, hast Du Dich nie nach irgendeinem andern — jüngerem — geliebten Mann gesehnt neben mir?“

Eine Augenblick lang malte sich bei dieser Frage etwas wie unruhige Betroffenheit in ihren Zügen. Dann antwortete sie mit harmlosem Kinderlächeln: „Ne, nein, ich liebe nur Dich!“

Er atmete tief auf. Es klang fast wie ein Seufzer. (Schluß folgt.)

Für das junge Volk

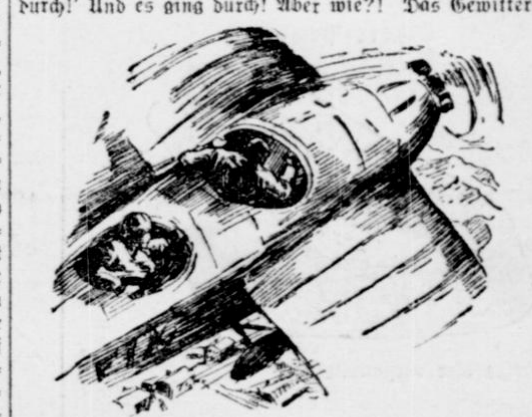


„Wasser hat seine Balken!“

beißt es im Sprichwort. Um — und wie steht es mit der Luft? Auch sie läßt rettende Balken vermissen, sehr oft zum Verhängnis verhängen, die sich in ihr tummeln. Je mehr freilich die Luftfahrttechnik fortgeschritten, um so geringer werden die Gefahren des Fliegens, aber gewisse tödliche Feinde der Luft, wie gefährliche Böen, Wirbelstürme, Gewitter und dergleichen werden sich wohl niemals ganz beseitigen lassen. Ein fähiger Pilot fürchtet sie auch nicht. Trüblich und kampfstreunig nimmt er den Kampf mit ihnen auf und erntet auch wirklich, daß seiner Geschwindigkeit und der Güte seiner Maschine, den Sieg über die entseelten Elemente. Der Flug der „Bremen“ über den Ozean und die Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach Lateinamerika und zurück nach Friedrichshafen bestätigen nur die Wahrheit dieser Behauptung. Vor fünfzehn Jahren waren aber die Flugzeuge noch längst nicht so technisch entwickelt und betrieblicher wie heute, und darum verdienen es gerade jene Männer, die damals bereits dem Flugport huldigten und dem heutigen Flugverkehr die Wege ebneten, hochgeschätzt und — nicht vergessen zu werden! Einer der ersten deutschen Flieger, die vor rund zwanzig Jahren bereits durch außerordentliche Flugeigenschaften von sich reden machten, war der Ingenieur Hermann Hirth. Eins seiner Abenteuer, das er gelegentlich eines Fluges über die Schwäbische Alb mit einer — Windboje hatte, wird er uns nun selbst erzählen: „Vor mir lagen die Felswände der

Augenblicken die Kabe verliert und es nicht versteht, die Maschine im rechten Augenblick wieder abzulassen, wie die Badelente jagt, der ist reitungslos verloren. Der Apparat überschlägt sich im tollen Sturz und zerfällt in tausend Trümmer, sobald er den Erdboden erreicht. — Ein gefährliches Erlebnis hatte auch einmal der Flieger Otto Stiefvater zu bestehen, als er in ein Wintergewitter geriet. Auch ihn wollen wir selbst zu Worte kommen lassen. Der alte Pilot erzählt: „Schon von Berlin aus hatten wir unter furchtbaren Böen zu leiden, die das Flugzeug in allen Zügen rüttelten; hinter Küstlin aber kamen wir in Sturm! Die Böen wurden, und der Donner grollte uns Vernehmlichen, die wir in kein bisher unbetrübtes Reich eindringen wollten, entgehen. Ich wollte ausweichen, jedoch mein braver Passagier sagte: „Mitten durch!“ Und es ging durch! Aber wie?! Das Gewitter

Wasser hat seine Balken!“



Wie ein Spielball wurde der Apparat in der Luft herumgeworfen...

Ich ein, der Sturm tobt und gert in den Drähten klein wurden wir in der Maschine, kein vor der gewaltigen Natur! Während sich tief unten die Menschen in ihre schützenden Häuser verzogen, sind wir beide oben allein. Der Apparat steigt und fällt als Spielball der wütend entseelten Elemente hin und her, dreihundert Meter hinauf, hinunter, aber die Steuerung habe ich fest. Ob sie auch toben und ähren, die Geister, daß die nimmer rauchende Menschheit jetzt auch auf ihr Reich, das Reich ohne Balken, die Hand legt, sie müssen auferstehen doch Schweigen, denn dem Wagemut und meinen braven Taube gelangt es. Niemals hätte ich geglaubt, daß eine Maschine das ausbiete! Ein satterndes Atmen ging noch durch Mensch und Maschine, dann sagen wir weiter davon, unterem Ziele entgehen, das wir ohne weitere Vorkünisse drei Stunden später erreichten.“ — Sie haben es wirklich nicht leicht gehabt, jene tapferen Pioniere des Flugwesens, die auch noch nicht in dem Maße von den Wetterbüren unterstützt werden konnten, wie es im heutigen Flugverkehr der Fall ist. Nein, wir wollen sie wirklich nicht vergessen, die Senioren des deutschen Flugwesens, die früh und um des Fortschritts willen ihr Leben riskierten, als die Flugtechnik noch in den Kinderschuhen stand.



Der eine Flügel der Maschine hing fast senkrecht nach unten...

Schwäbischen Alb bei Urach. Plötzlich erstarrt mich ein starker Windstoß und warf die Maschine sehr stark um, so daß der eine Flügel ganz nach unten hing. Ganz unvermittelt brach ein Gewitter los. Böen umstürzten mich. Was dann geschah, weiß ich eigentlich selbst nicht mehr. Ich weiß nur noch, daß ich völlig gedreht wurde, daß das ganze Flugzeug trachtete, und daß ich schließlich, als ich überhaupt nichts raffte, wieder in vollkommen ruhiger Luft schwamm. Zwei Schante ich mich unglaublich um, ob ich noch lebte, und bemerkte ganz verwandelt, daß Keatlingen vor mir lag, das soeben noch hinter mir gelegen hatte. Des Rätsels Lösung war die: ich war in eine Windboje geraten, die es aber zum Glück noch gnädig mit mir gemeint hatte.“

Wenig bekannt sind auch die sogenannten „Luftlöcher“, die für die Flieger eine große Gefahr bilden. Da fliegt die Maschine ruhig und friedlich im schönen Sonnenchein durch die Luft, um plötzlich und jäh abzublauen, das heißt, abzufallen. Sie ist in einen luftleeren Raum geraten! Der Pilot, der in solchen



Bohrtürme im Petroleum-Distrikt von Baku.

geoffen, wie sie gelocht wird. Die Glauzeit der Petroleumlampe ist vorüber, das ist richtig, aber deshalb benötigt die Menschheit diese kostbare Flüssigkeit doch noch recht sehr. Oder wüßtest du noch nicht, daß man aus dem roten Erdboden vielerlei Dinge gewinnt, ohne die man heute einfach nicht mehr auskommen könnte? Denn nicht nur das Leuchtöl wird aus der leicht entzündlichen Flüssigkeit destilliert, sondern auch das für zahllose Maschinen so dringend nötige Schmieröl und das für die Motoren unentbehrlich erforderliche Benzin. Das Petroleum ist also nach wie vor ein lebenswichtiger Faktor, um dessen Besitz noch heute — wie vor hundert Jahren — heftig gekämpft wird. Zahlreiche Erdölquellen befinden sich in Amerika, aber auch in fast allen übrigen Teilen der Welt konnte rastlos schaffende Menschheit teils mehr, teils weniger ergiebige Quellen entdecken. Wenn ihr schnell einmal den Atlas zur Hand nehmt und die Weltkarte aufschlagt, könnt ihr die einzelnen Punkte, die wir nun nennen wollen, selbst aufsuchen. Da haben wir z. B. Australien, wo Queensland, Tasmanien und Neuhollands petroleumhaltige Erdgebiete aufzuweisen. In Indien, Persien, Japan und China wird gleichfalls eifrig nach Petroleum gebohrt, doch reichen die gewonnenen Mengen bei weitem nicht aus, den eigenen Bedarf der Länder zu decken. Genau so verhält es sich mit Deutschland. Denn das wüßtest du doch, daß es auch in Deutschland Petroleumquellen gibt? Sie liegen in der Provinz Hannover, zwischen dem Westergänge und dem Teufelsburger Wald (die wichtigsten Orte heißen Birke, Steinförde, Duingen, Odera, Delsburg, Schöde). Wenn man auch gerade hier erst vor wenigen Monaten auf neue, überaus ergiebige Quellen stieß, so kann der Bedarf Deutschlands doch niemals voll davon gedeckt werden. Und unmittelbar fragt man sich: Was ist denn das für ein Land, das anderen Völkern noch Petroleum abgeben kann? — Nun, es sind die Vereinigten Staaten von Amerika, Rumänien und Russland. Ist von allen amerikanischen Staaten der Staat Pennsylvania der petroleumhaltigste, so sind es in Russland das Kasakstangebiet und in Rumänien bestimmte Gegenden der Karpathenausträfer. Wie so ein erdölhaltiges Gebiet aussieht, zeigt unser Bild recht deutlich, das nach einem Photo aus dem Petroleum-Distrikt von Baku angefertigt wurde. Bohrturm erhebt sich neben Bohrturm. Es wird nötig sein, etwas über diese merkwürdigen aussehenden Türme vorzuschreiben. Wie bei jedem bergmännischen Betrieb, sucht man nämlich auch beim Petroleum die Lagerstätten vorerst festzustellen, ehe man mit der Aufzucht großer Gruben beginnt. Man bohrt also erst einmal die Erde an, prüft sie, und wenn man sich dann ein Bild davon gemacht hat, bohrt man tiefer, bis man die Grube gefunden hat. Und wenn man sie gefunden hat, bohrt man weiter, bis man die Grube gefunden hat. Und wenn man sie gefunden hat, bohrt man weiter, bis man die Grube gefunden hat.



Wer wußte schon, daß Deutschland in einem Jahr rund eine Milliarde Liter Petroleum verbraucht?

Wenn man die tief im Erdinneren schlummernde Kohle als „schwarzes Gold“ nennt, dann verdient das wertvolle Erdöl mit Recht als das „flüssige Gold“ bezeichnet zu werden. Nun wird mancher protestieren und die Behauptung aufstellen: „Ja, das ist alles ganz schön und gut, aber das Petroleum war einmal für die Menschheit wertlos, damals, als es noch kein Gaslicht, keine elektrische Glühlampe gab. Aber heute? Die Zeiten der Petroleumlampe sind bald vorbei — und dann brauchen wir kein Petroleum mehr!“ Nun, auch diese Suppe wird nicht so heiß

geprüft, wie sie gelocht wird. Die Glauzeit der Petroleumlampe ist vorüber, das ist richtig, aber deshalb benötigt die Menschheit diese kostbare Flüssigkeit doch noch recht sehr. Oder wüßtest du noch nicht, daß man aus dem roten Erdboden vielerlei Dinge gewinnt, ohne die man heute einfach nicht mehr auskommen könnte? Denn nicht nur das Leuchtöl wird aus der leicht entzündlichen Flüssigkeit destilliert, sondern auch das für zahllose Maschinen so dringend nötige Schmieröl und das für die Motoren unentbehrlich erforderliche Benzin. Das Petroleum ist also nach wie vor ein lebenswichtiger Faktor, um dessen Besitz noch heute — wie vor hundert Jahren — heftig gekämpft wird. Zahlreiche Erdölquellen befinden sich in Amerika, aber auch in fast allen übrigen Teilen der Welt konnte rastlos schaffende Menschheit teils mehr, teils weniger ergiebige Quellen entdecken. Wenn ihr schnell einmal den Atlas zur Hand nehmt und die Weltkarte aufschlagt, könnt ihr die einzelnen Punkte, die wir nun nennen wollen, selbst aufsuchen. Da haben wir z. B. Australien, wo Queensland, Tasmanien und Neuhollands petroleumhaltige Erdgebiete aufzuweisen. In Indien, Persien, Japan und China wird gleichfalls eifrig nach Petroleum gebohrt, doch reichen die gewonnenen Mengen bei weitem nicht aus, den eigenen Bedarf der Länder zu decken. Genau so verhält es sich mit Deutschland. Denn das wüßtest du doch, daß es auch in Deutschland Petroleumquellen gibt? Sie liegen in der Provinz Hannover, zwischen dem Westergänge und dem Teufelsburger Wald (die wichtigsten Orte heißen Birke, Steinförde, Duingen, Odera, Delsburg, Schöde). Wenn man auch gerade hier erst vor wenigen Monaten auf neue, überaus ergiebige Quellen stieß, so kann der Bedarf Deutschlands doch niemals voll davon gedeckt werden. Und unmittelbar fragt man sich: Was ist denn das für ein Land, das anderen Völkern noch Petroleum abgeben kann? — Nun, es sind die Vereinigten Staaten von Amerika, Rumänien und Russland. Ist von allen amerikanischen Staaten der Staat Pennsylvania der petroleumhaltigste, so sind es in Russland das Kasakstangebiet und in Rumänien bestimmte Gegenden der Karpathenausträfer. Wie so ein erdölhaltiges Gebiet aussieht, zeigt unser Bild recht deutlich, das nach einem Photo aus dem Petroleum-Distrikt von Baku angefertigt wurde. Bohrturm erhebt sich neben Bohrturm. Es wird nötig sein, etwas über diese merkwürdigen aussehenden Türme vorzuschreiben. Wie bei jedem bergmännischen Betrieb, sucht man nämlich auch beim Petroleum die Lagerstätten vorerst festzustellen, ehe man mit der Aufzucht großer Gruben beginnt. Man bohrt also erst einmal die Erde an, prüft sie, und wenn man sich dann ein Bild davon gemacht hat, bohrt man tiefer, bis man die Grube gefunden hat. Und wenn man sie gefunden hat, bohrt man weiter, bis man die Grube gefunden hat. Und wenn man sie gefunden hat, bohrt man weiter, bis man die Grube gefunden hat.

